

G 4035 E

KAKTEEN

und andere
Sukkulente

20. Jahrgang Heft 5
Mai 1969



KAKTEEN und andere Sukkulente

Umschlag:
Pseudobolivia hamatacantha
Foto Hans Cordes

Redakteur:
Gert-Wolfram Rohm
7000 Stuttgart-Ost
Pflzerstraße 5-7
Tel. 07 11/24 19 47

Redaktionelle Berater:
Dr. Hans-Joachim Hilgert
Dr. Albert Simo
Wilhelm Simon

Jahrgang 20
Mai 1969
Heft 5

Monatlich erscheinendes Organ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

1. Vorsitzender: Helmut Gerdau, 6 Frankfurt/Main 1, Junghofstr. 5-11, Postfach 3629
Tel. 2 86 06 55
2. Vorsitzender: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 88
Schriftführer: Manfred Fiedler, 6 Frankfurt/Main, Hermesweg 14, Tel. 43 37 29
Bankkonto: Deutsche Bank, Frankfurt/Main, Nr. 92/1387 (DKG)
(Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 34550)

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

- Präsident: Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5a, Tel. 43 95 23
Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Schriftführer: Cand. phil. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse
7/13/23, Tel. 3 409 425
Kassier: Hans Havel, 7052 Müllendorf, Feldgasse 6, Psk 194 790
Beisitzer: Oskar Schmid, 1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 22 18 425

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

- Präsident: Alfred Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 0 41/36 42 50
Vize-Präsident: Max Schaad, Niesenblickstr. 6 D, 3600 Thun
Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern
Kassierer: Peter Purtscher, Wasgenring 105, 4000 Basel, Postsch.-Konto 40-3883
Basel
Bibliothekarin: Paul Grossenbacher, Saurenbachstr. 56, 8708 Männedorf
Protokollführerin: Frau Erika Schaad, Niesenblickstr. 6 D, 3600 Thun
Beisitzer: Benno Eller, Sternhaldenstr. 5, 8712 Stäfa
Dr. Pierre Locuty, Spittelweg 4, 3600 Thun
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums:
Hans Krainz, Steinhaldenstr. 70, 8002 Zürich

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Frau Edith Kinzel, 535 Euskirchen, Reinaldstraße 55, Tel. 0 22 51/53 44 8.

Franz W. Strnad	Steckbrief: <i>Oroya peruviana</i> (K. Sch.) Br. & R.	81
A. F. H. Buining	Auf Kakteenjagd in Uruguay	82
Helmut Feiler	Was Liebhaber beobachten: Kultur-Erfahrungen mit <i>Coryphantha echinus</i>	85
Anna Schäfer	Von Igel-, Säulen- und Fackelkakteen (V) Schöne, kleinbleibende und wenig bekannte Echinocereen	86
Rolf Rawe	<i>Conophytum lavisianum</i> L. Bol.	88
Robert Gräser	Üppiges Greisenhaupt <i>Cephalocereus senilis</i> mit aufgepfropfter <i>Cristata</i> -form	90
Werner Hoffmann	<i>Morawetzia doelziana</i> — einmal nicht nach Vorschrift	91
Emil Schmidt	Kakteen auf Briefmarken	92
Univ.-Doz. Dr. F. Buxbaum	Die <i>Leocereus</i> -Linie der Tribus <i>Trichocereae</i> (Schluß) <i>Pygmaeocereus Johnson et Backeberg</i> und <i>Setiechinopsis</i> (Backeberg) De Haas	94
	Literatur, die Sie interessieren wird	98
	Fragekasten	100

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-Ost, Pflzerstraße 5-7. Die Gesellschafts-
nachrichten liegen auf einem gesonderten Blatt dem Heft bei. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 2,-;
6S 15,20; sfr 2,40; zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich 80-47051 / Wien 108071 / Schwäbi-
sche Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 200 4499. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger,
Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Liebleitnergasse 12,
Mödling, N.O. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Alle
Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Mit Namen gekennzeichnete Bei-
träge stellen die Meinung des Verfassers dar. Zur Klärung evtl. Zweifelsfälle bittet die Redaktion, direkt mit den Ver-
fassern Kontakt aufzunehmen. — Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu überarbeiten und zu kürzen. Printed in
Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Trillisch, Würzburg.

Oroya peruviana (K. Sch.) Br. & R.

Franz W. Strnad

Nach K. SCHUMANN stammt diese Art aus Peru. Sie kommt in den Anden oberhalb Lima in 4000 m Höhe vor. BACKEBERG gibt in seinem „Kakteen-Lexikon“ den Standort als bisher nicht sicher feststehend an. Die Pflanze wächst gemeinsam mit *Tephrocactus floccosus* auf kiesigem Boden. Der bläulichgrüne, gedrückt-rund bis rundliche Körper erreicht einen Durchmesser von ca. 14 cm mit bis zu 21 Rippen, die erst in Höcker geteilt sind. Später entstehen Querbuchtungen zwischen den Areolen. Sie sind bis 1 cm lang und weiß. Es bilden sich 15 bis 16 Rand-

stacheln, die kammartig geteilt sind, 4 bis 5 Mittelstacheln, die bis 2 cm lang, rotbräunlich und am Grunde meist schwarz sind.

Wie bei allen hochandinen Kurzformen fördern starke Temperaturschwankungen die Blühwilligkeit. Da die Pflanze gern und reich blüht, wird sie häufig in den Sammlungen gepflegt. Die Blüten erscheinen zahlreich aus den jungen Areolen um den Scheitel. Sie sind bis 2,5 cm lang und breit, karminrot und innen bzw. unten gelb.

(Fortsetzung Seite 82 unten)



Auf Kakteenjagd in Uruguay

A. F. H. Buining

Aus der Kakteengeschichte wissen wir ja, daß unter anderen Fric, Blossfeld, Herter und van Osten in Uruguay Kakteen sammelten. Wir wissen auch, daß Uruguay sich weiterentwickelt hat und daß noch kaum Stellen zu finden sind, die noch nicht kultiviert worden sind. Deshalb wollten mein Freund Horst und ich zum zweiten Mal Uruguay besuchen. Wir waren bereits Januar und Februar 1967 dort gewesen, aber nur bis Tacuarembó.

Diesmal war aber die Einreise beträchtlich schwerer als damals. Ohne die Bürgschaft eines Ansässigen oder einer Firma in Rivera, die garantierten, daß wir unseren Wagen nicht in Uruguay verkaufen wollten, war die Einreise nicht möglich. Ratlos wie ich war, rief ich meinen Freund, Herrn Bretschneider in Los Cerillos bei Canalones, an. Und dieser Rat kam sofort: Ich sollte seinen Freund in Rivera besuchen, der uns helfen würde. Am nächsten Tag gegen Mittag wurde alles geregelt, und so konnten wir ziemlich schnell unsere Reise von Livramento/Rivera an der Grenze fortsetzen.

Aber den Morgen benützten wir noch, um im Grenzgebiet am Cuchilla Negra die Fundstelle von *Notocactus (Malacocarpus) buiningii* Buxb. aufzusuchen. Die Pflanze kommt nur sehr be-

schränkt vor — und zwar zusammen mit einigen wunderschönen Exemplaren von *Notocactus berteri*, *Malacocarpus sellowii* und *Frailea pygmaea*. Alle Pflanzen hatten schon große Knospen. Sie wachsen gerne zwischen losem Steingeröll, aber in dunkler Erde.

Mittags fuhren wir nach Tacuarembó. Unterwegs hatten wir noch Gelegenheit, die Fundorte von *Notocactus mueller melchersii* und *caespitosus* (syn. *minimus*) aufzusuchen. *N. mueller melchersii* wächst hier auf vollkommen nackten, flachen Felsen, und man ist erstaunt, daß solch schöne starkbestachelte Pflanzen ungeschützt die heiße Sonne ertragen. *N. caespitosus* wächst etwas mehr geschützt zwischen Steingeröll und Gras. Er ist übrigens beträchtlich kleiner.

Den nächsten Tag ging es weiter nach Paysandú, zuerst durch das südliche Gebiet der Cuchilla Haeda. Auf dieser welligen Grasebene trifft man oft in den Naturwiesen steinige, geröllreiche Stellen an, auf denen Kakteen wachsen. Wir sammelten *Notocactus: mammulosus, submammulosus, floricomus, (Malacocarpus) sellowii, Frailea gracillima* und *Gymnocalycium uruguayense*. Van Osten sammelte und beschrieb damals den *Notocactus werdermannianus*. Nach

(Fortsetzung von Seite 81)

Auf *Trichocereus spachianus* gepfropft, wächst die Pflanze schnell, obwohl sie auch auf eigener Wurzel gut vorankommt. Bei der abgebildeten Pflanze handelt es sich um eine wurzelechte Importe, die schon über neun Jahre in der Sammlung steht und willig ihre Blüten bringt. Den Sommer über steht sie am Südfenster in einem Kasten, und im Winter — trocken gehalten — kann sie einige Kältegrade unbeschadet ertragen. Wurzelechte Pflanzen sollen einen nährhaften, etwas kiesigen Boden erhalten, bei einem pH-Wert von 5 bis 6. In der Heimat sitzen

einzelne Pflanzen so tief im Boden, daß nur der Scheitel hervorragt.

Die Pflanze läßt sich leicht aus Sämlingen heranziehen, die auf eigener Wurzel gut wachsen. Der Standort sollte im Sommer sonnig und warm, im Winter kühl, aber hell sein.

Das Verkorken der Basis ist wie bei den anderen Oroyas und auch bei den Matucanas eine natürliche Erscheinung.

Foto vom Verfasser

Anschrift des Verfassers: Franz W. Strnad,
6 Frankfurt am Main 1, Pfingstweidstraße 12

seiner Beschreibung sollte er am Cerro Portón wachsen. Aber einen Cerro in Uruguay zu finden, ist eine schwierige Sache. Man sieht überhaupt keine bergartige Erhöhung. Auf unserer Karte kam dieser Cerro auch nicht vor. Endlich fanden wir jemanden, der etwas über diesen Cerro wußte. Seine Hinweise führten uns schließlich zum Ziel. Und in der Tat wuchs hier dieser schöne *Notocactus werdermannianus* auf nacktem, völlig flachem Felsen in erstaunlich großen Exemplaren. Auch fanden wir dort einige sehr schöne Gruppen *Gymnocalycium spec.*, das mit *G. uruguayense* verwandt ist.

eigentlich nur Schnaps; aber wir wollten den Kopf klar halten und tranken meist Coca-Cola. Und endlich kam denn auch Nueva Mehlem heraus. Aber an diesem Tag war „remate“ dort: das ist Verkaufstag für Rinder und Schafe. Da kommen die Hacienderos und die Gaúchos von weit her. — Aber, sosehr wir hier auch suchten — wir konnten keine Kakteen finden. Ein Zollbeamter riet uns, einen am Fluß wohnenden Mann mitzunehmen — und der brachte uns schließlich zum gesuchten Gebiet. Ganz unerwartet dringt das Wasser des Rio Uruguay bis hier vor und bahnt sich einen Weg durch die



Bild 1 (oben). Eine kurze Verschnaufpause zwischen Macaúbas und Botupura (Bahia)

Bild 2 (rechts). A. F. H. Buining vor einem riesigen Flaschenbaum bei Rio de Pires

Wahrscheinlich handelt es sich hier um *Gymnocalycium melanocarpus*, was die Frucht ausweisen muß. Und auch hier wie eigentlich überall in Uruguay findet man *Frailea pygmaea*.

Es war schon spät, als wir in Paysandú ankamen. Diese schöne Stadt liegt am Ufer des sehr breiten Rio Uruguay. Hier wird das gute Norteña-Bier gebraut, das wir an heißen Tagen gerne tranken. Aber im Augenblick war es noch ziemlich kalt.

Unser Ziel war es, einige Pflanzen zu finden, die seinerzeit von Dr. van Osten beschrieben wurden, neben *Gymnocalycium melanocarpus* und *N. werdermannianus* auch noch *Gymnocalycium schroederianum* aufzuspüren. Diese Pflanze sollte bei Nueva Mehlem wachsen. Aber auf unserer Karte war kein solcher Ort zu finden. Die einzige Möglichkeit war wiederum, an den kleinen Läden, wo viele Pferde standen, zu halten und uns dort bei den kräftigen Gaúchos zu erkundigen. Diese Herrschaften trinken



Hecken und Bäume. Rund um diese Hecken, größeren Bäume und großen Opuntien bilden sich erhöhte Inseln. Auf ihnen wachsen viele sehr schöne *Malacocarpus tetracanthus*. Exemplare von 20 cm Durchmesser sind keine Seltenheit. Der *Echinopsis tubiflora* wächst etwas mehr geschützt, aber auch oft auf der sandigen, lehmigen Erde des Flusses. Oft sieht man Stellen, an denen sich eine bis 5 cm dicke frische Lehm-schicht geformt hat. Überall kann man dann *Opuntia palmadora* sehen. An einer Stelle mit etwas mehr Gras und kleinen Hecken fanden wir in reinem Lehm *Gymnocalycium schroede-*



Bild 3. Ein Melocactus spec. 267 beim Wasserfall am Rio Contas, oberhalb Livramento, Bahia

Fotos vom Autor

rianum. Unglaublich, daß an diesen nassen, lehmigen Plätzen diese Kakteen wachsen können. Sie müssen meistens im klaren Lehmsumpf stehen.

Zwei Tage bummelten wir hier herum. — Dann ging es wieder los nach Mercedes. Bald begann der Motor unseres Wagens zu klopfen, und wir konnten nicht schneller fahren als 40 Stundenkilometer. Das war eine langweilige Geschichte, und wir mußten sogar noch in Arroyo Grande übernachten. In Canelones rief ich meine Freunde in Los Cerillos an, und sie schleppten den Wagen die letzten paar Kilometer zu einer Garage. Aber Uruguay importierte für unseren Wagen keine Motorteile, und so mußten wir ihn mit dem Zug nach Livramento in Brasilien

transportieren, um ihn dort reparieren zu lassen.

Aber unsere Freunde ließen uns nicht im Stich. Es war eine Familie Bretschneider, die 1922 aus Deutschland nach Südamerika ausgewanderte und heute einen der modernsten Hühnerbetriebe von Uruguay besitzt. Dank ihrer Gastfreundschaft konnten wir mit den Söhnen noch eine Sammelreise machen. — So sammelten wir am Cerro Montevideo *Notocactus pampeanus*, *Malacocarpus sellowii* und *Frailea pygmaea*. Am berühmten Pan de Azúcar, dem Uruguayischen Zuckerhut, wo ja auch Fric damals sammelte, fanden wir *Notocactus scopae*, *N. pampeanus*, *Malacocarpus sellowii* und immer wieder die *Frailea pygmaea*. Am San Antonio-Berg bei Piriápolis am Rio de la Plata fanden wir 10 Arten Kakteen, darunter die noch nicht gesammelten *Notocactus tabularis*, *Malacocarpus pauciareolatus* und *M. arechavaletai*. Am Punte Ballena war es sehr schwer, den *Notocactus apricus* am Originalstandort zu finden. Wir hörten, daß er nur in einem privaten Park Felsen zu finden war. Den Besitzer trafen wir nicht an, und enttäuscht fuhren wir weiter bis an den äußersten Punkt von Punte Ballena. Und hier entdeckten wir am Ufer des Rio de la Plata nackte, flache Felsen, die bis ans Wasser reichten. Hier fanden wir den gesuchten *Notocactus apricus* zusammen mit vielen *Malacocarpus arechavaletai*. Wie so oft in Südamerika hatte das Feuer viele Pflanzen schwer verletzt. Aber Kakteen sind nicht umsonst sukkulent, und sie hatten schon wieder neue, frische Köpfe getrieben. Botanisch ist es ja interessant und wichtig, nochmals diese genannten Arten am richtigen Standort zu sehen und zu untersuchen, weil unsere Arten in Europa „degeneriert“ sind, so daß man kaum noch von wirklich einwandfreien Pflanzen sprechen kann.

Im bergigen Gebiet von Sierra do Minas fanden wir keine anderen Arten mehr — mit Ausnahme von *Gymnocalycium leanum* oder *netrelianum*. Die genaue Bestimmung werden wir erst zu Hause vornehmen können.

So hatte unsere Uruguay-Reise doch noch einen schönen Erfolg. Nun müssen wir mit dem Schnellzug nach Livramento. Wir steigen in den angehängten Wagon zu unserem Auto: 12 Stunden Zugfahrt über 500 km.

Unsere nächsten Ziele sind jetzt die drei südlichen Staaten von Brasilien und vielleicht ein Ausflug nach Paraguay.

Anschrift des Verfassers: A. F. H. Buining, Hamersveld u., Niederlande

Was Liebhaber beobachten

Kultur-Erfahrungen mit *Coryphantha echinus*

Helmut Feiler

Es liegt jetzt über drei Jahre zurück, daß ich die in der Abbildung gezeigte Import-Pflanze von *Coryphantha echinus* erwarb. Sie ist ganz von grauweißen Stacheln eingehüllt. Ein starker, an der Basis verdickter Mittelstachel ist vorgestreckt, drei andere stehen nach oben aufgerichtet. Die Blüten erscheinen im Scheitel und haben geöffnet 5 Zentimeter im Durchmesser. Die Blütenfarbe ist leuchtend gelb. Die Blüte hält sich zwei Tage.

Zur Bewurzelung kommen die Importpflanzen bei mir einige Wochen in Chemieerde und werden täglich mit Regenwasser genebelt. Sind sie gut durchwurzelt, pflanze ich sie in normale Kakteenerde um. Die Pflanzen stehen im Gewächshaus nahe unter Glas und sind in ein Torf-Sand-Gemisch eingefüttert. Über die Wintermonate wird die Einfütterung alle vier Wochen leicht angefeuchtet. Denn bei *Coryphanthen* stellte ich fest: Wenn man sie über den Winter staubtrocken hält, trocknen ihre Wurzeln vollkommen ein und sterben ab. Die Pflanzen brauchen im Frühjahr zur Wurzelneubildung und zum Blütenansatz zuviel Kraft. Meist leidet dann die Blüte darunter.

In den Monaten Juni bis August gebe ich reichlich Wasser, lasse aber nach der Wassergabe bis zum nächsten Gießen die Erde immer wieder abtrocknen.

Mit etwas Fingerspitzengefühl kann man *Coryphanthen* mit Erfolg kultivieren. Sie sind jedem Sammler, der ihnen genügend Sonne geben kann, zu empfehlen.

Anschrift des Verfassers: Helmut Feiler,
7531 Öschelbronn, Schützenweg 19



Coryphantha echinus in Blüte.

Foto vom Verfasser

Von Igel-, Säulen- und Fackelkakteen (V)

Schöne, kleinbleibende und wenig bekannte Echinocereen

Anna Schäfer

Echinocereus primolanatus. *Primolanatus* heißt erstwollig. Sicher kommt der Name daher, weil der Neutrieb zuerst Wolle zeigt, und dann erst kommen die Stacheln. *Ec. primolanatus* ist eine kleinbleibende Pflanze, wird 10 cm hoch und 3 cm im Durchmesser. Sie sproßt gern von unten, kann aber nur gepfropft gehalten werden. Sie ist sehr empfindlich und liebt besonders warmen, sonnigen Stand. — Rippen 18, sehr flach. Randstacheln bis 20. Mittelstachel 0. Die Stacheln sind sehr kurz, kaum 5 mm lang. Sehr interessant ist bei dieser Art, daß sich — wenn der Neutrieb ausgereift ist — feine, bräunliche

Borsten bis zu 1,5 cm bilden. Auffallend ist, daß die Blütenknospe lange, braune Haare hat, die bis zu 2 cm lang sind. Blüte bis zu 8 cm im Durchmesser. Meine kleine Pflanze brachte auf einmal drei dieser prächtigen Blüten. Die Blütenblätter sind spatelig zugespitzt und leicht ausgefranst, lila bis rosafarben. Die Heimat liegt im Norden von Mexiko. Diese Art kann nur im Gewächshaus gehalten werden.

Echinocereus spec. COAH. Von dieser kleinen Art bekam ich 1967 zwei Importpflanzen. Sie wird nur 8 cm hoch und 4 cm im Durchmesser.

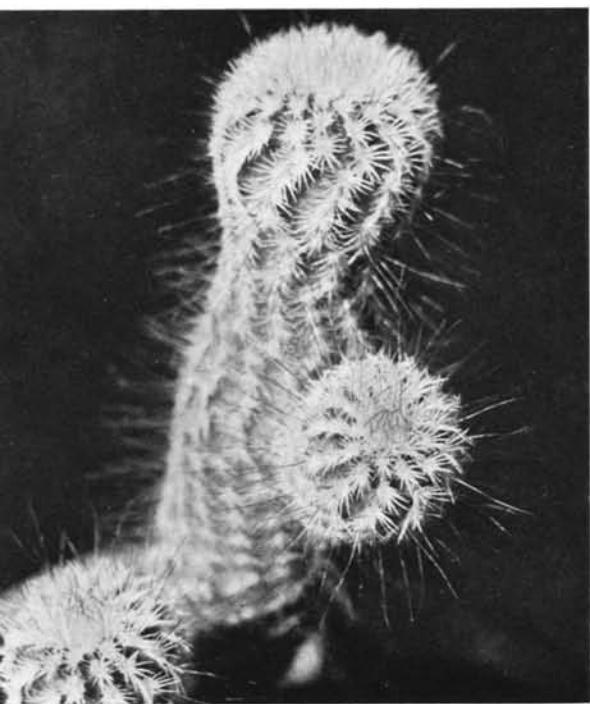




Bild 1 (Seite 86 links). *Echinocereus primolanatus*
 Bild 2 (Seite 86 rechts). *Echinocereus* spec. COAH.
 Fotos A. Schäfer
 Bild 3 (oben links). *Echinocereus sciurus*
 Bild 4 (oben rechts). *Echinocereus salmianus*



Rippen 15. Randstacheln 18 bis 22. Mittelstachel 1. Auch bei dieser Art ist die große Blüte von 8 cm Durchmesser zu erwähnen. Besonders wirkungsvoll ist die fast weiße Mitte der Blüte. Die äußere Hälfte der Blütenblätter sind von rotlila bis rosa gefärbt. Die Heimat liegt vermutlich in Mexiko. Näheres ist mir nicht bekannt. Die Art eignet sich nur für das Gewächshaus.

Echinocereus sciurus. *Sciurus* heißt eichhörnchen-ähnlich. Die Pflanze ist ein langsamer Wachser und muß gepfropft werden. Nach dem Pfropfen bilden sich kleine Triebe. Auch ohne Blüte ist diese kleine Gruppe dann ein erfreulicher Anblick. Ein Trieb wird bis 7 cm lang und 3 cm im Durchmesser. Rippen 12 bis 14. Randstacheln 15 bis 20. Mittelstacheln 1 bis 3, mit braunen Spitzen, bis 1,5 cm lang. Die Randstacheln sind weiß bis gelblich und werden 1 bis 1,5 cm

lang. Auch diese Pflanze bringt bis 8 cm große Blüten. Die Blütenblätter sind abgerundet, mit einer kleinen Spitze in der Mitte. Samtig schimmert die Blütenfarbe von lila bis rosa. Die Frucht ist rund und wird ca. 1 cm im Durchmesser, rotbraun. Die Heimat ist Mexiko und Niederkalifornien, bei San Jose del Cabo. — Die Pflanze ist nur für Gewächshaus und Frühbeet geeignet.

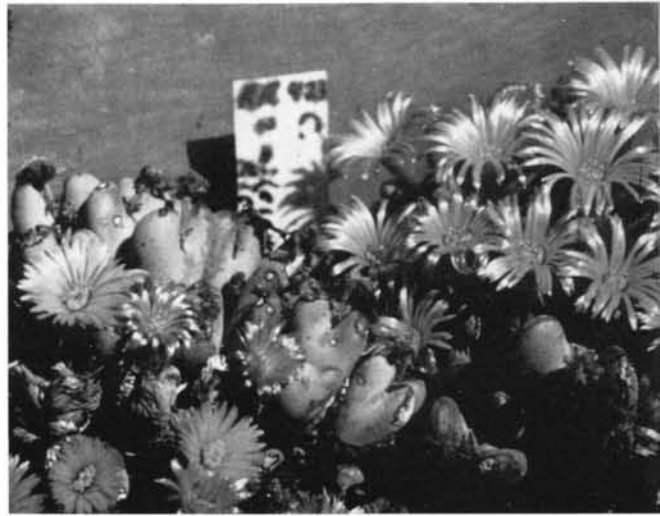
Echinocereus salmianus. *Salmianus* heißt lachsfarben. Die Pflanze wächst sehr langsam und blüht lediglich gepfropft. Sie wird nur bis 10 cm hoch und 3 cm im Durchmesser. — Rippen 10. Randstacheln 12 bis 14, bis 7 mm lang. Mittelstacheln 1 bis 3, 5 bis 10 mm lang. Areolen haben im Neutrieb weiße Wolle. Die Blüte ist lachsfarben und wird bis 8 cm im Durchmesser groß. Die äußeren Hüllblätter sind braun bis rotbraun. — Die Frucht ist mir unbekannt. Rümpler stellte *Echinocereus salmianus* zur *salm-dyckianus*- oder *scheerii*-Form. Nach meinen Beobachtungen ist *Ec. salmianus* eine eigene Form. Die Heimat ist unbekannt.

Der Schluß folgt in der kommenden Ausgabe.

Anschrift der Verfasserin: Anna Schäfer,
 74 Tübingen, Cottastraße 12

Conophytum lavisianum L. Bol.

Rolf Rawe



Auf einer meiner letzten Reisen zusammen mit Herrn Herre in das Gebiet um Wallekraal, Soebatsfontein, Riethuis und Kommaggas gelang es, verschiedene bilobe Conophyten zu sammeln, die in der Kultur willig wuchsen und wenig später auch blühten, so daß gutes Vergleichsmaterial zur Verfügung stand. Schon beim Sammeln der verschiedenen „Arten“ war aufgefallen, daß es sich bestenfalls um Formen ein und derselben Art handelte.

Nach Sichtung des gesammelten Materials und der Typen im Bolus-Herbarium zeigte sich, daß folgende Arten vorlagen (Typstandort in Klammern):

- C. barkerae* L. Bol. (Soebatsfontein)
- C. lavisianum* L. Bol. (Soebatsfontein)
- C. inclusum* L. Bol. (Riethuis)
- C. asperulum* L. Bol. (Wallekraal)
- C. indefenitum* L. Bol. (Wallekraal)



Auch anhand der Typen im Herbarium konnte eine gewisse Variabilität aller Arten festgestellt werden, nach der die Artbeschreibung einer dieser Spezies ebenso gut auf alle anderen passen würde.

Gemeinsam haben alle diese Typen folgende Merkmale:

Körperform länglich herzförmig; Körper 2 bis 4 cm lang, ca. 1,5 cm ϕ ; Form der Polster kompakt; Form der Blattspitzen (Loben) nach allen Seiten mehr oder weniger abgerundet, ohne scharfen Kiel; Epidermis variabel von glatt bis kaum wahrnehmbar papillös oder

ziehe es vor, den am weitesten verbreiteten Namen, *C. lavisianum*, bestehen zu lassen, auch, um die Leistungen von Frau Lavis zu würdigen.

Alle anderen oben erwähnten Namen müssen nach sorgfältiger Sichtung der Typbeschreibungen sowie des vorliegenden Typenmaterials als Synonyme verworfen werden. Es muß also heißen:

Conophytum lavisianum L. Bolus
(Syn.: *C. indefinitum* L. Bol., *C. asperulum* L. Bol., *C. inclusum* L. Bol., *C. barkerae* L. Bol.)
Auf die nahe Verwandtschaft mit *C. dissimile*

Bild 1 (Seite 88 links). *Conoph. lavisianum* Bolus, Vliedepaardehoek

Bild 2 (Seite 88 rechts oben). *Conoph. lavisianum* Bolus, Riethuis

Fotos vom Autor

Bild 3 (Seite 88 rechts unten). *Conoph. lavisianum* Bolus, Soebatsfontein

Bild 4 (rechts). *Conoph. lavisianum* Bolus, Wallekraal



samtig; Farbe: hell meergrün, die Spitzen der Loben immer rot überlaufen (eher tief rosa und nicht tief rot, wie es von anderen Arten bekannt ist); Blüte 20—25 mm lang und 20 bis 22 mm ϕ mit fast weißer Röhre und hellgelben Kronblättern; Griffel, Narbe und Staubgefäße ebenfalls hellgelb.

Das Herbarmaterial von späteren Sammelreisen ergab ebenfalls eine große Variationsbreite, besonders im Hinblick auf die Körpergröße.

Alle genannten Arten wurden im April 1958 im dritten Teil der „Notes on Mesem.“ beschrieben, und zwar

C. lavisianum L. Bolus auf Seite 91,
C. indefinitum L. Bolus auf Seite 305,
C. asperulum L. Bolus auf Seite 306,
C. inclusum L. Bolus auf Seite 307,
C. barkerae L. Bolus auf Seite 312.

Da alle diese Arten gleichzeitig veröffentlicht worden sind, besteht keine Priorität, und ich

L. Bol. sei jetzt schon hingewiesen, doch liegt zur Zeit kein lebendes Material vor, und ohne die Variationsbreite am Standort beobachten zu können, ist es wohl kaum möglich, eine bestimmte Pflanze bewerten zu können.

C. simplum N. E. Br., das ohne Blüte und Standort beschrieben wurde, aber in Jacobsens Handbuch mit der Standortsangabe „Riethuis“ versehen ist, gehört nicht hierher, sondern eher in die Verwandtschaft des *C. umdausense* L. Bol. und des *C. incurvum* N. E. Br.

Das Typmaterial im Bolus Herbarium der Universität Kapstadt wurde eingesehen.

Literatur:

Notes on Mesembrianthemum, Part 3, April 1958, Seiten 91, 305, 306, 307, 312.

Anschrift des Verfassers: Rolf Rawe, Valhalla, P. O. Kommetjie, Cape, South Africa

Üppiges Greisenhaupt

Cephalocereus senilis mit aufgepfropfter *Cristata*form

Robert Gräser

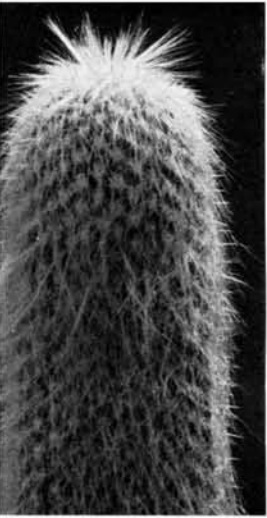


Bild 1 (links). Der Kopf – in einer Länge von 35 cm abgeschnitten

Fotos R. Gräser



Bild 2 (rechts). Hier 13 Monate nach der Pfropfung

Im Mittelbeet meines Gewächshauses hatte ich vor Jahren einen *Cephalocereus senilis*, das bekannte Greisenhaupt, etwa 15 cm groß, niedrig auf *Macrogonus* gepfropft, ausgepflanzt. Zunächst langsam, dann aber von Jahr zu Jahr schneller strebte die Pflanze dem fast 3 m hohen Dachfirst zu. Im August 1967 war es so weit, daß ich befürchten mußte, der Scheitel der Pflanze werde noch in diesem Jahr das Gewächshausdach erreichen und im Winter bei Frost den Glasscheiben anliegend erfrieren. Ich schnitt den Kopf in einer Länge von 35 cm ab (Bild 1), setzte ein Stück von *Cephalocereus senilis* f. *cristata*, etwa 4 cm lang und 3 cm hoch, auf den Gefäßbündelzylinder und beschwerte kräftig mit einem Stück gebogenem Blei. Der Pfröfpling wuchs gut an und begann im folgenden Sommer kräftig zu wachsen. Bild 2 zeigt die Pfropfung im September 1968, 13 Monate nach dem Aufpfropfen.

Augenblicklich besteht Grund, sich über den Erfolg zu freuen; doch die Aussichten für die Zukunft sind trübe. Bei weiterhin so starkem Wachstum wird der *Cristata*kopf in zwei Jahren auch am Glas anstoßen, und es muß wieder geschnitten werden. Wahrscheinlich wird es so weit aber gar nicht kommen. Bei so starkwachsenden, sich in Windungen legenden Kämme wachsen die einzelnen Kammenteile schließlich gegeneinander und sprengen den Pfröfpling auseinander. Tiefe Risse, die gegen den Herbst zu noch entstehen, führen zu Fäulnis und zuletzt zum Verlust der Pflanzen.

Gleiche Erfahrungen machte ich mit großen *Cristata*köpfen von *Eupostoa lanata* und *Eriocactus leninghausii*.

Anschrift des Verfassers: Robert Gräser,
85 Nürnberg, Kolerstraße 22

Morawetzia doelziana – einmal nicht nach Vorschrift

Werner Hoffmann

Im Gegensatz zu MARSHALL, der sie zu *Oreocereus* stellte, und KIMNACH, der sie in seiner Sammelgattung *Borzicactus* unterbrachte, sind andere Autoren wie POINDEXTER und BUXBAUM der Meinung, daß die von BACKEBERG aufgestellte Gattung *Morawetzia* ihre Berechtigung hat.

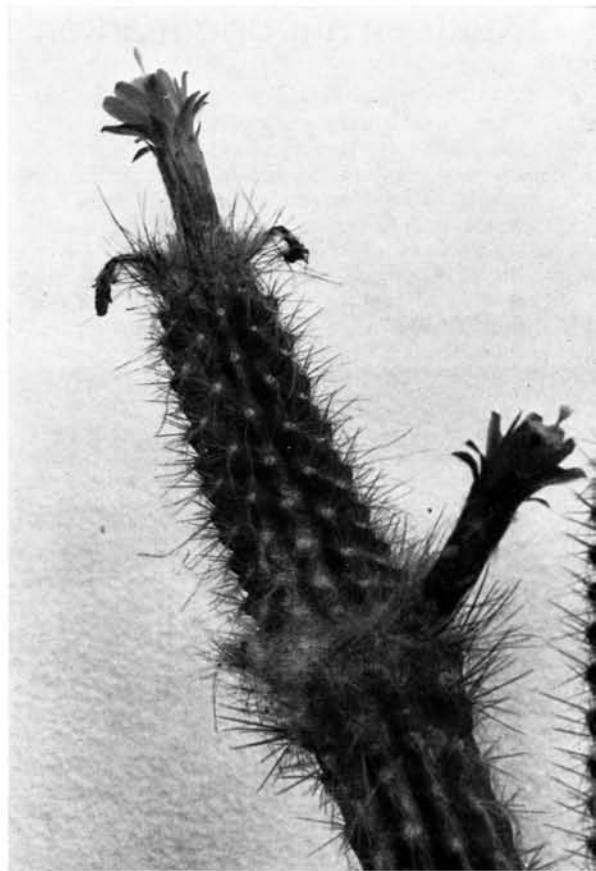
Neben den eigenartigen Staminodialschüppchen über der Nektarkammer wird die cephaloide Blühzone von *Morawetzia* als wichtiges Kriterium der Gattung angesehen, die in weiteren Merkmalen *Oreocereus* sehr nahe steht. Hierzu lesen wir in Krainz „Die Kakteen“ in der Beschreibung der Gattung *Morawetzia* (15. IV. 1963):

„... Hat ein Sproß die Blühreife erreicht, so werden die Internodien (der Areolenabstand) kürzer, und das Sproßende wächst mehr in die Dicke als in die Länge, wodurch der Sproß keulenförmig wird. Dadurch entsteht eine cephaloide Blühregion, deren Areolen stärkere Behaarung und längere, fast borstenförmig dünne Stacheln ausbilden. Im Aufbau gleicht sie jener von *Arrojadoa* und den cephaloiden Blütenregionen mancher *Haageocereen*, von denen sie sich aber wesentlich darin unterscheidet, daß sie nicht mehr durchwachsen wird...“

Soweit die Beschreibung.

Meine Beobachtungen am Standort von *Morawetzia doelziana* im Tal des Rio Mantaro, den ich im April 1960 aufsuchte, bestätigten diese Aussage. Gemeinsam mit meinem Freunde Uwe Hörning sammelte ich eine größere Anzahl von Kopfstücken dieser Art, die alle die keulenförmige Verdickung des Sproßendes mit der cephaloiden Blühregion aufwiesen.

Diese Kopfstücke bewurzelten sich in Deutschland ohne Schwierigkeiten, blühten und setzten bei Fremdbestäubung auch Samen an. In den folgenden Jahren begann von der Basis der Neutrieb, und einige Pflanzen entwickelten den



für *Morawetzia* typischen Wuchs in mehrtriebigen Gruppen.

Sowohl im Botanischen Garten Heidelberg als auch in der Sammlung meines Bruders in Bad Pyrmont taten dann aber einige Pflanzen etwas, das gegen die in der zitierten Beschreibung enthaltene „Regel“ verstößt und das ich bei den vielen Exemplaren am Standort niemals beobachtete. Das Cephalium im Sproßscheitel wurde durchwachsen, behielt aber seine Funktion als Blühregion bei. Auch nachdem am neuen Sproßende eine neue blütenbildende Zone entstanden war, änderte sich daran nichts. So zeigt das Foto gleichzeitig Blüten am neugebildeten cephaloiden Sproßende einer *Morawetzia* und an der alten Blühregion, die durchwachsen wurde, obgleich das eigentlich nicht sein dürfte.

Anschrift des Verfassers: Werner Hoffmann,
6222 Geisingen, Beinstr. 10, bei Roets

Kakteen auf Briefmarken

Emil Schmidt





Unter den besonders ausgeprägten „Hobby-Krankheiten“ gibt es vor allem zwei herausragende: die „Kakteritis“ und die „Philatelitis“. Wer davon einmal infiziert wurde, leidet für immer daran. So wie die einen nichts Wichtigeres kennen als Länge, Form, Anzahl und Farbe der Kakteenstacheln, so träumen die anderen von Zähnungen und Wasserzeichen der Briefmarken. Man sollte meinen, daß die Leidenschaft, Kakteen zu sammeln und zu pflegen, einen Menschen völlig beherrscht. Es gibt jedoch eine ganze Reihe von Kakteenfreunden, die gleichzeitig mit großem Eifer Briefmarken sammeln. Man fragt sich, wie das zusammenpaßt. Ganz einfach: Bestimmte Briefmarken rufen bei allen Kakteenfreunden großes Interesse hervor. Das sind diejenigen Postwertzeichen, auf denen Kakteen abgebildet sind.

Curt Backeberg erwähnt in seiner „Wunderwelt Kakteen“, daß „auf den Briefmarken die Kakteen eine große Rolle“ spielen. Wenn die USA, Argentinien, Honduras, Venezuela und Ecuador Kakteen-Marken herausbringen, dann wundert das niemanden, denn es sind ja Heimatländer von Kakteen. Wer die Mittelmeerländer kennt, findet es auch kaum erstaunlich, daß Monaco und Israel Marken mit Kakteen veröffentlicht haben. Rund um das Mittelmeer wachsen Opuntien, die irgendwann durch verschleppten Samen sich dort ansiedelten. Das Klima ist für Kakteen bestens geeignet. Das beweist der „Jardin d'Exotique“ von Monte Carlo, in dem die Europäer freiwachsende Cereen von riesigen Ausmaßen neben allen sonstigen Gattungen von Kakteen und anderen Sukkulente bewundern können.

Aber abgesehen von allen diesen Ländern, in denen Kakteen wild wachsen, gibt es zahlreiche andere, in denen nie ein Kaktus wild wuchs, und die trotzdem Kakteenbriefmarken herausbrachten. So hat beispielsweise Ungarn eine

ganz reizvolle Serie von Marken mit blühenden Pflanzen aufgelegt, auf denen u. a. eine Rebutia, ein Phillo und andere Kakteen abgebildet sind. Auch ein Lithops „blüht“ auf einer Briefmarke. — Die „Republik von China“, also das von Tschiangkaischek regierte Formosa, brachte fünf Marken mit blühenden Opuntien, Zygocactus und Phillos heraus. — Die Belgier ließen sich auch nicht lumpen. Bei ihnen erschien eine dreiteilige Serie mit Sukkulente: eine Bromelie, eine Stapelie und ein Echinocereus. In der CSSR gab es einige Serien mit blühenden Pflanzen, darunter auch ein paar Sukkulente. Erwähnenswert ist die Abbildung eines Rhodocactus bleo, einer den Periskias ähnlichen Pflanze, die eigentlich weder exotisch noch „attraktiv“ wirkt. — Die Polen reproduzierten auf einem Wert Coryphantha vivipara, und die Rumänen können zwei sehr schöne Kakteen-Marken aufweisen. Auf einer ist die gelbblühende Opuntia vulgaris abgebildet. Die zweite rumänische Marke zeigt einen stilisierten Ferocactus glaucescens. Die Serie, aus der diese Marke stammt, wirbt für einen rumänischen Botanischen Garten und enthält neben der oben erwähnten Marke solche Motive: Seerosen, Orchideen und andere Blütenpflanzen.

Alle diese Marken sind ausnahmslos kleine Kunstwerke, und selbst derjenige Pflanzenliebhaber, der stolz darauf ist, daß er Lebendiges sammelt und pflegt, wird bei ihrer Betrachtung Verständnis dafür aufbringen, daß solche Schönheit auf Papier auch ihre Liebhaber findet.

„Sendboten einer fremden Welt“ nannte Curt Backeberg einmal die Kakteen. Nun, die Briefmarken fremder Länder sind ebenfalls Sendboten dieser Welt, im wahrsten Sinne des Wortes. — So reimt sich doch zusammen, was bei oberflächlicher Betrachtung als unvereinbar erscheint. Letzten Endes sind beide Liebhabereien eine Pflege des Schönen und des Interessanten zugleich.

Mögen mir jene verzeihen, die nur an den Pflanzen selbst interessiert sind, daß ich sie als Leser ein weiteres Mal „nur rund um die Kaktüsschen“ geführt und so scheinbar von ihren Stachelkindern abgelenkt habe. In Wirklichkeit beweisen die karikierten Kakteen auf den Witzen und die auf den Briefmarken reproduzierten Pflanzen, wie stark neben allen anderen Dingen auch der Kaktus zur Wirklichkeit im Bewußtsein der Menschen gehört.

Anschrift des Verfassers: Emil Schmidt,
6 Frankfurt/M. 90, Niddagaustraße 86

Die *Leocereus*-Linie der Tribus *Trichocereae* (Schluß)

Pygmaeocereus Johnson et Backeberg und *Setiechinopsis* (Backeberg) de Haas

Franz Buxbaum

Die nun durchgeführte genaue Analyse der Blüten der *Arthrocereus*-Arten erlaubt es, auch die Stellung von *Pygmaeocereus* und *Setiechinopsis* zu untersuchen.

Wäre *Pygmaeocereus* eine brasilianische und nicht eine südperuanische Artengruppe — es handelt sich offenbar um mindestens zwei Arten —, so wäre wahrscheinlich die Aufstellung einer neuen Gattung unterblieben, und diese Arten wären zu *Arthrocereus* gestellt worden. Denn der zwergige Wuchs von *Pygmaeocereus* würde eine Abtrennung nicht rechtfertigen, wie der folgende Vergleich zeigt:

	<i>Pygmaeocereus bylesianus</i>
Wuchs	niedrig, basal verzweigt, bis 10 cm hoch, 3 cm ϕ
Rippen	12—14, niedrig, warzig, unterteilt
Randstacheln	zahlreich, 3—4 mm, nach allen Seiten strahlend
Mittelstacheln	nicht unterschieden, bei <i>P. akersii</i> nom. nud., sehr verlängert
	<i>Arthrocereus campos-portoi</i>
Wuchs	zwergig, basal verzweigt, bis 15 cm hoch, 2,5—3 cm ϕ
Rippen	12, niedrig, unterteilt
Randstacheln	25—35 (mit Borsten), 5—7 mm, untere bis 10 mm
Mittelstacheln	1—2, bis 4 cm, oder fehlend

Arthrocereus campos-portoi wird in Kultur allerdings sehr viel länger, was bei *Pygmaeocereus* nicht der Fall sein soll.

Die riesige Arealdisjunktion zeigt wohl an, daß diese Entwicklungslinie sehr alt ist, was schon durch die direkte Abstammung von *Leocereus* erkennbar ist. Sie allein kann aber keinesfalls

eine Gattungsabtrennung rechtfertigen, da wir — nicht nur bei Kakteen — auch Gattungen mit ebenso großen und selbst weit größeren Arealdisjunktionen kennen.

Da aber — auch wenn man den noch zwergigen *Arthrocereus microsphaericus* mit in Betracht zieht — durch eine habituelle Ähnlichkeit an sich keinesfalls eine Zusammengehörigkeit beweisen könnte, kann auch hier nur der Blütenanalyse hinreichend Beweiskraft in der einen oder anderen Richtung beigemessen werden.

Der Artbestand von *Pygmaeocereus* ist noch sehr unklar, die Standorte — wie so oft! — „geheim“. Bekannt ist nur, daß sie in der „Gatua-Zone“ — einer Nebelzone Südperus — beheimatet sind. Als Leitart der Gattung haben BACKEBERG und ANDREAE eine von JOHNSON gesammelte Pflanze der Sammlung ANDREAE erwählt, von der sich der von JOHNSON nur abgebildete, aber nicht beschriebene *Pygmaeocereus akersii* Johns. nom. nud. durch einen auffallend verlängerten Mittelstachel unterscheidet und die sie als *P. bylesianus* gültig veröffentlichten.

Ich hatte zwei äußerlich recht verschiedene Blüten zur Untersuchung zur Verfügung. Die eine aus der Sammlung BUINING unter dem Namen *P. bylesianus* war von AKERS bei Chala, dem vermuteten Typstandort gesammelt, die zweite aus der Sammlung G. FRANK war unter dem noch nicht veröffentlichten Namen *P. versperinus* von JOHNSON gekommen.

Die Blüte aus der Sammlung FRANK stimmt sehr gut mit der Originalabbildung des *P. bylesianus* überein. Da beide Pflanzen von JOHNSON stammten, dürften sie identisch sein, obwohl JOHNSON das FRANKSche Exemplar als „*versperinus*“ bezeichnete. Das verlängert bis breit eiförmige Pericarpell (fälschlich „Fruchtknoten“) ist ziemlich dicht mit sehr spitz auslaufenden,

schmal dreieckigen Schüppchen besetzt, die in den Achseln hellere, krause Haare und längere, steifere und weniger gewundene hellbraune Haarborsten tragen. Ähnliche, nach oben hin an Größe zunehmende Schuppen in größeren Abständen trägt das vom Pericarpell stark verengte zylindrische Receptaculum, das sich erst am Schlund trichterig erweitert. Die Spitzen der Schuppen sind meist nicht stachelig verhärtet. Am erweiterten Teil des Receptaculums leiten die Schuppen ziemlich rasch in die schmal-lanzettlichen, in eine lange Spitze geschwänzten äußersten Blütenblätter über. Die weiteren

Der Unterschied, der auch tatsächlich als Gattungsmerkmal herangezogen wurde, liegt im Innenbau — und zwar darin, daß die Staubblätter nur äußerst kurze Staubfäden haben. Sie beginnen diffus und wenig zahlreich etwa in der Mitte des Receptaculums und stehen erst im erweiterten Teil in sehr dichten Reihen. Die Basen der untersten Staubblätter laufen deutlich bis an den Röhregrund, wo sie — genau wie bei *Arthrocerus* — streifig das Nektarge-webe tragen. Als ein zweites Gattungsmerkmal würde der relativ kurze Griffel angeführt, der meist — aber anscheinend nicht immer — nicht

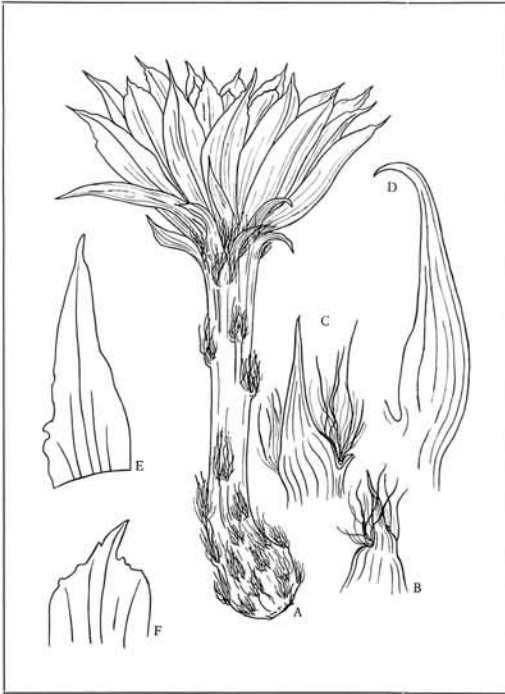
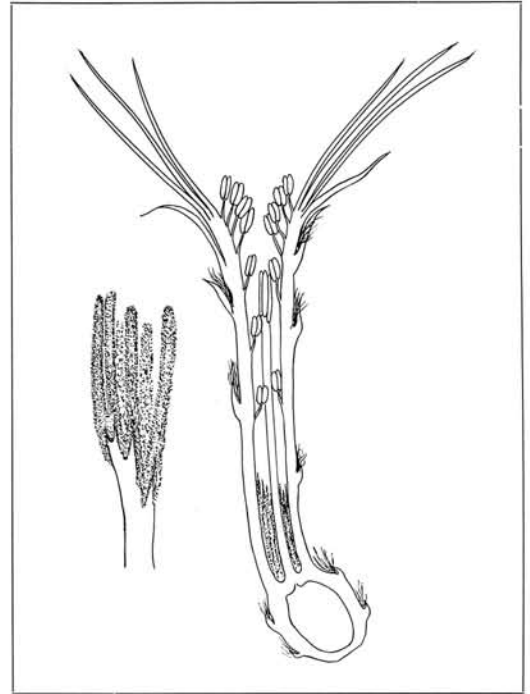
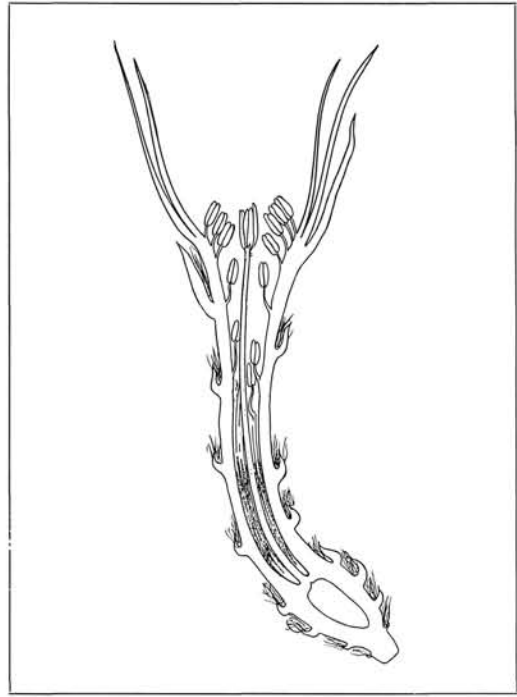
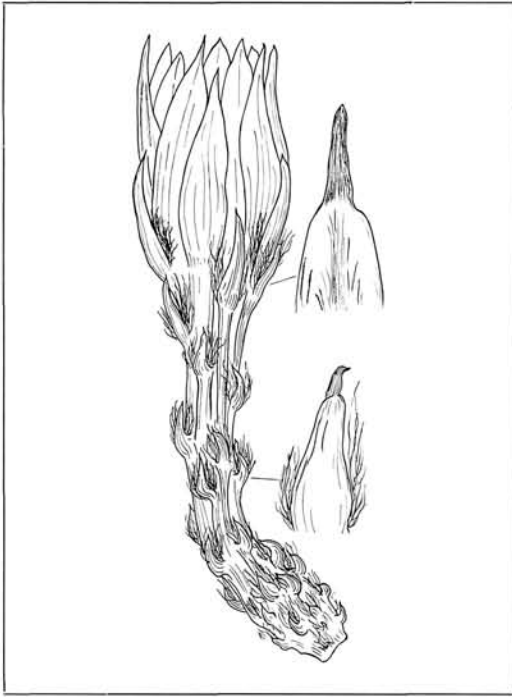


Bild 1 (oben). Blüte von *Arthrocerus* (UG, *Pygmaeoce-reus*) „vespertinus“ Johnson nom. nud. aus der Sammlung G. Frank. A. Gesamtansicht; B. Schuppe des Pericarpells; C. Schuppe des Receptaculums; D. Übergangsschuppe; E. Spitze eines äußeren Blütenblattes; F. Spitze eines inneren Blütenblattes
Bild 2 (rechts). Längsschnitt und Narbe der Blüte aus Bild 1



Blütenblätter sind etwas breiter mit einem noch deutlich abgesetzten Spitzchen, die innersten relativ breit und am Ende fast gerundet mit etwas welligem Saum und einer verschmälerten Spitze. Außerdem sind dies also typische *Arthro-cereus*-Blüten, ähnlich den kurzen Exemplaren von *A. campos-portoi*.

bis zu den obersten Staubblättern reicht. Varianten der Griffellänge sind jedoch ganz allgemein so verbreitet, daß sie als Gattungsmerkmal sehr fragwürdig sind. Abgesehen davon, daß die Länge des Receptaculums ebenfalls sehr schwanken kann, was sich in der relativen Griffellänge ausdrückt, kann auch beginnende Tendenz zu Hererostylie, d. h. zur Ausbildung kurzgriffeliger und langgriffeliger Individuen, wie dies bei den Primeln, Roßkastanien und Forsythien der Fall und auch bei Kakteen schon beobachtet worden ist, die Griffellänge beeinflussen. Wichtiger erscheint mir der Umstand,



daß die ringsum papillösen Narbenäste in sehr ungleicher Höhe entspringen. Dies deutet nämlich ebenfalls auf ein sehr hohes Alter der Gruppe hin; die gleichmäßige Bedeckung mit Narbenpapillen hingegen weist wieder deutlich auf *Arthrocereus* hin.

Von dieser Blüte weicht das AKERSSCHE Exemplar aus Chala äußerlich recht erheblich ab. Das Receptaculum ist kürzer und dicker, die ganze Blüte dadurch gedrungener. Was aber wesentlich ins Auge fällt, ist die Größe und vor allem die Breite der am Receptaculum dichter stehenden Schuppen, die auffallend über der Basis aufgewölbt sind und daher absteilen. Dementsprechend ist auch der Übergang in die breiteren, aber weniger zahlreichen Blütenblätter lockerer; die obersten Schuppen des erweiterten Teiles des Receptaculums sind sehr ansehnlich, aber nicht so zahlreich. Alle Schuppen laufen auch hier in ein Spitzchen aus, das bei dieser Blüte aber trocken ist.

Im Innenbau gleicht diese Blüte der vorigen, nur sind die Staubfäden der untersten Staubblätter relativ etwas länger und die Narbe erreicht — bei der untersuchten Blüte — die Höhe der obersten Antheren.

Zweifelloos ist dieser innere Blütenbau durch die

Bild 3 a (links). Blüte von *Arthrocereus* (UG. *Pygmaeoce- reus*)? *bylesianus*? von Akers, Sammlung Buining. Gesamtansicht (halboffen) mit Einzeldarstellung einzelner Schuppen

Bild 3 b (oben). Längsschnitt durch *Arthrocereus*

sehr verkürzten Staubblätter wesentlich von *Arthrocereus campos-portoi* und *A. rondonia- nus* verschieden, nicht aber von dem des *A. micro- sphaericus*, der Leitart der Gattung. Daher kann auch er nicht als gattungstrennendes Merkmal gelten, und *Pygmaeoceus* muß zu *Arthrocereus* eingezogen werden.

Sowohl *Arthrocereus micro- sphaericus* als auch *Pygmaeoceus* stellen sehr hoch abgeleitete Typen dieser Entwicklungslinie dar. Der sehr weite Abstand der beiden Areale läßt aber erkennen, daß die *Pygmaeoceen* eine sehr früh- zeitig abgegliederte Seitenlinie sind, was auch in der sehr ursprünglichen Narbe seinen Aus- druck findet. Aus diesem, aber nur aus diesem Grunde, kann man m. E. *Pygmaeoceus* wenig- stens den Rang einer Untergattung von *Arthrocereus* beimessen.

Daraus ergeben sich für die bisher gültig ver- öffentlichten Arten folgende Neukombinationen:

Arthrocerus bylesianus (Backeb.) F. Buxbaum comb. nov. (Syn.: *Pygmaecereus bylesianus* Backeberg in Nat. Cact. and Succ. Journ. 12, 86—87: 1957)

Arthrocerus rowleyanus (Backeb.) F. Buxbaum comb. nov. (Syn.: *Pygmaecereus rowleyanus* Backeberg...)

Auch die derzeit als nomina nuda (d. h. nicht gültig) veröffentlichten Artnamen müssen bei der vielleicht doch einmal erfolgenden Legitimierung ebenfalls als *Arthrocerus* geführt werden.

Die einzige Art von *Setiechinopsis*, *S. mirabilis*, war von SPEGAZZINI als *Echinopsis* beschrieben worden, da ihre einfach bleibende Säule und langröhrlige Blüte einige Ähnlichkeit mit einer kleinen *Echinopsis* hat. Doch drückte schon der Artnamen „*mirabilis*“ (= die „Merkwürdige“) aus, wie wenig sie doch in die Gattung paßte. BACKEBERG hatte darum schon 1938 eine eigene *Echinopsis*-UnterGattung *Setiechinopsis* für sie

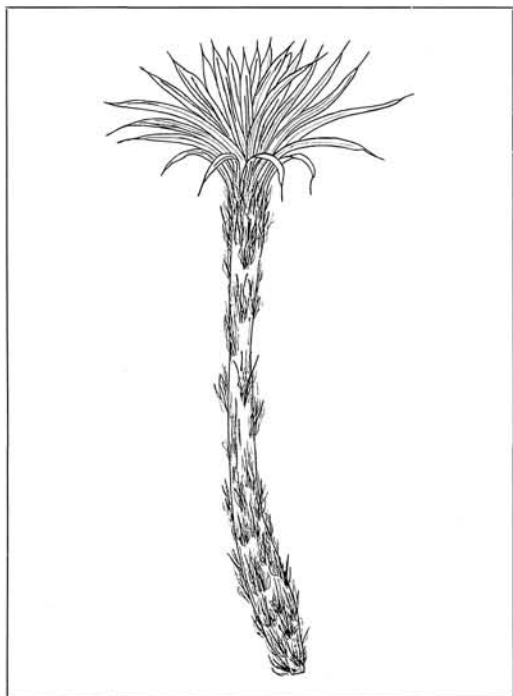
aufgestellt, die schließlich von DE HAAS 1940 zur Gattung erhoben wurde. W. T. MARSHALL zog *Setiechinopsis* zu *Arthrocerus* ein und hat damit einen sehr guten Blick für verwandtschaftliche Zusammenhänge bekundet. Es besteht tatsächlich kein Zweifel mehr darüber, daß sie in die engste Verwandtschaft zu *Arthrocerus* gehört. Bleibt also nur die Frage noch zu klären, ob diese Zusammenlegung berechtigt und auch zweckmäßig ist.

Die scheitelnahe entspringenden, ca. 11—12 cm langen Blüten fallen durch ihr außergewöhnlich dünnes und langes Receptaculum auf. Über einer auffallend langen Stielzone, die auch bei *Arthrocerus* UG. *Pygmaecereus* auffällt, ist das Pericarpell kaum wesentlich verdickt, lang und schmal eilänglich. In der Übergangszone zum Receptaculum, das noch etwas schlanker ist, befindet sich im Gegensatz zu *Arthrocerus* eine sehr lange Verwachsungszone zwischen Griffel und Receptaculumwand. Im Ganzen ist das Receptaculum äußerst dünn, nur wenige Millimeter dick und bis nahe an den Schlund, wo es sich etwas erweitert, zylindrisch. Stielzone und Pericarpell sind dicht, das Receptaculum schütterer mit sehr schmalen lanzettlichen Schuppen besetzt, die in eine lange Grannen-

Bild 4 a (unten). Blüte von *Setiechinopsis mirabilis*. Gesamtansicht, Receptaculum verkürzt dargestellt

Bild 4 b (rechts). Längsschnitt

Illustrationen vom Verfasser



spitze auslaufen. Nur an der Stielzone ist auch die Grannenspitze der sehr kleinen Schüppchen sehr kurz. Die Schuppenachseln tragen lange, flockige, weißliche Haarbüschel. Am erweiterten Schlundteil des Receptaculum gehen die Schuppen unter Vergrößerung der Spreite und Verkürzung der Grannenspitze ziemlich rasch in die zahlreichen, überaus schmal-lanzettlichen, noch grannenspitzen äußeren, und diese in die $\pm$ lang geschwänzt verschmälerten inneren Blütenblätter über, die aber auch noch ein kurzes Grannenspitzen tragen. Bei der nächtlichen Vollblüte sind die äußeren Blütenblätter etwas zurückgeschlagen, die inneren $\pm$ spreizend vorgestreckt.

Die Gestaltung und Verteilung der Staubblätter gleicht vollkommen der von *Pygmaocereus*, der Griffel ist aber so kurz, daß die Narbe noch unterhalb der untersten Staubblätter steht.

Zweifelloos ist diese Blüte eine sehr hohe Ableitungsstufe des morphologischen Typus der *Arthrocerus*-Blüte. Für eine hohe Entwicklungsstufe spricht auch die Reduktion des Sproßkörpers auf eine kleine, unverzweigte Säule. Gestalt und Anordnung der Staubblätter lassen erkennen, daß *Setiechinopsis* dem gleichen Hauptast entsprungen sein muß wie die Arten der Untergattung *Pygmaocereus*, einem westlichen Entwicklungsast, von dem nur die beiden isolierten Areale: Südp Peru bzw. ostandines Nordargentinien zurückgeblieben sind, während die Verbindungen verschwunden sind.

Während aber die *Pygmaocereus*-Arten die Variationsbreite der Gattung *Arthrocerus*

nicht überschreiten, hat *Setiechinopsis* in ihrer Isolierung andere Entwicklungswege eingeschlagen und sich dadurch in Habitus und Blüte so weit vom morphologischen Grundtypus von *Arthrocerus* entfernt, daß es mir nach erfolgter Durchuntersuchung des ganzen Entwicklungsastes doch zweckmäßiger erscheint, MARSHALLS Zusammenlegung mit *Arthrocerus*, die ich ursprünglich selbst übernommen hatte, aufzugeben und die Gattung *Setiechinopsis* beizubehalten. Es wäre aber dennoch vertretbar, auch *Setiechinopsis* als Untergattung zu *Arthrocerus* zu führen.

Die vollständige Gliederung der Gattung *Arthrocerus* wird allerdings erst geklärt werden können, wenn eine Blüte von *Arthrocerus mello-barreto* untersucht werden kann.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. F. Buxbaum, Jugenburg/Österreich, Sackgasse 13/1/4

Literatur:

- BACKEBERG, C.: Validating publication of a new genus and species in Cactaceae. *Pygmaocereus* Johnson et Backeberg. *National Cact. Succ. Journ. (England)*. 12, S. 86–87: 1957.
 BACKEBERG, C.: Echinopsis subgenus *Setiechinopsis* in Backeberg, C. *Blätter f. Kakteenforsch.*, 1938 (6).
 HAAS, De: *Setiechinopsis* gen. nov. in *Succulenta* 22, S. 9, 1940.
 MARSHALL, W. T. und T. M. BOCK: *Cactaceae*. Pasadena, 1941.
 RAUH, W.: Beitr. z. Kenntnis d. peruanischen Kakteenvegetation. *Sitzungsber. d. Heidelberger Akad. Wiss., Math. Naturw. Kl.*, 1958. 1. Abh. Heidelberg 1958.
 SIMO, A. und St. SCHÄTZL: Die Gattung *Pygmaocereus* Johns. et Backeb., *Kakt. u. a. Sukk.*, 12/1961, S. 162 bis 165.
 Siehe auch Liste zu Teil 1 und 2 der Aufsatzreihe

Literatur, die Sie interessieren wird

DEUTSCHLAND

Kleingewächshäuser für den Garten von Dietrich Mierswa. 130 S., 83 SW-Fotos, 46 Zeichnungen, 15,5×20 cm, laminiert, 14,80 DM. BLV, München.
 In erster Linie ist das Büchlein eine Zusammenstellung der Fertigteil-Gewächshäuser, die augenblicklich auf dem Markt sind, und zwar vom folienbespannten bis hin zur Luxusausführung aus verzinktem Stahl oder Aluminium mit selbstschattierendem Glas. Ein großer Teil der Zeichnungen sind Maßbilder zu den einzelnen Typen.
 Wer aber das Passende nicht findet, kann sich über den Selbstbau über Bauformen und Bauweisen informieren. Außerdem stellt der Verfasser die Werkstoffe für tragende Konstruktionen einerseits und Eindeckungen andererseits einander kritisch gegenüber.
 In einem dritten Teil schließlich werden die Inneneinrichtung und alles, was zu Wärme, Luft, Licht und Feuchte gehört, erläutert. Ein Abschnitt über Pflanzenbau (Gemüse, Orchideen, Kakteen, andere Sukkulente) rundet den Inhalt des kleinen Büchleins ab. Ref. Wippich

HOLLAND

A. F. Buining: Auf der Suche nach *Notocactus magnificus* Ritter. (*Succulenta* 46 (10): 143–144, 1967).
 In diesem Aufsatz schildert der Verfasser seinen gemeinsam mit Herrn L. Horst im Januar 1967 durchgeführten Besuch eines Fundplatzes des *N. magnificus* bei Julio de Castilho im Staat Rio Grande do Sul, Brasilien. Er beschreibt sehr anschaulich die Gegend und macht uns mit den Schwierigkeiten vertraut, die im unwegsamen Gelände Sammler und Forscher erwarten. Um an den eigentlichen Fundplatz in einer tiefeingeschnittenen Schlucht mit hohen, steilen Felswänden heranzukommen, mußten die beiden über die glitschigen Steine im Bachbett gehen. Bei einem Sturz in den Bach wurde dann die gesamte Ausbeute an Farbdias von den verschiedenen Standorten unbrauchbar; nur einige schwarz-weiß Aufnahmen blieben unbeschädigt, darunter die auf dem Titelblatt abgebildete Aufnahme, Herrn Horst beim Sammeln von Samen des *N. magnificus* zeigend (1 Foto). Dr. Hilgert

F. K. Noltée u. H. van Donkelaar: Pelargonium tetragynum (L. f.) L'Her. (Succulenta 46 (10): 147–148, 1967). Die Verfasser geben – darin dem „Handbuch der Sukkulanten Pflanzen“ von H. Jacobsen folgend – eine Beschreibung dieses altbekannten sukkulenten Pelargoniums sowie Hinweise für die Kultur, Vermehrung und Aussaat dieser Art (1 Foto). Dr. Hilgert

A. F. H. Buining: Eine neue Kakteengattung aus Minas Gerais (Uebelmannia Buining gen. nov.) (Succulenta 46 (11): 159–163, 1967).

Verf. stellt für die 1949 von Backeberg und Voll als *Parodia gummifera* beschriebene Art die neue Gattung *Uebelmannia* Buin. auf und kombiniert die Typart neu als *Uebelmannia gummifera* (Backeb. et Voll) Buin. Er hat Pflanzen dieser Art sowie von weiteren drei Arten der neuen Gattung auf seiner mit Herrn L. Horst im Sommer 1966/67 durchgeführten Sammelreise in Brasilien gefunden. Die anderen Arten wurden inzwischen von ihm selbst in dieser Zeitschrift als *U. meninensis* Buin. bzw. in der englischen Zeitschrift als *U. pectinifera* Buin. sowie von J. D. Donald als *U. buiningii* beschrieben; nähere Einzelheiten darüber können in dem Aufsatz von Dr. M. Hartl im Februarheft der „Kakteen und andere Sukkulanten“ 1969 nachgelesen werden. – Die neue Gattung *Uebelmannia* Buin. wurde aufgestellt, da die zugehörigen Pflanzen weder vom Habitus, der Blüte oder Frucht und insbesondere dem Samen zu den Gattungen *Parodia*, *Notocactus* oder *Frailaea* zu stellen sind. Die lateinische Gattungsdiagnose lautet: Körper kugelig bis länglich, sehr hart, warzig, zähe und sehr ausgedehnte Wurzeln; Rippen senkrecht, zum größten Teil in Höcker aufgeteilt; Blüten trichterförmig; Ovarium und Blütenröhre mit lanzettlichen Schuppen, die in eine Stachelspitze auslaufen, aus den Achseln borstenförmige Stacheln und reichliche Wolle; Frucht tonnenförmig, sehr saftig, die Areolen mit Wolle und Stacheln; Same schief eiförmig bis schiefer birnenförmig, grob runzelig, Hilum und Micropylaröffnung vertieft, mit einem kräftigen Wall umgeben, Perisperm fehlend, Embryo kräftig gebogen. – Der Aufsatz enthält weiter eine etwas ausführlichere holländische Gattungsbeschreibung sowie eine Beschreibung der Art *U. gummifera*. 1 Standortaufnahme vom Verfasser und 4 Zeichnungen des Samens, des Hilums, der Blüte (Außenansicht und Querschnitt) von Dr. F. Buxbaum. Dr. Hilgert

B. K. Boom: Aloe rauhii Reyn. (Succulenta 46 (11): 167 bis 168, 1967).

In den letzten Jahren ist eine Anzahl kleinbleibender Aloen bekanntgeworden, die sich auch für die Pflege in beengten Verhältnissen eignen. Sie stammen meist aus Madagaskar. Eine von diesen Aloen ist die nach Prof. Dr. Werner Rauh, Heidelberg, benannte *Aloe rauhii*, die in der Kultur höchstens 10 cm im Durchmesser erreichende Rosetten hat. Die Blätter sind sehr hübsch weiß gemustert. Die Blüten erscheinen an der Spitze eines etwa 30 cm langen Stieles. Es ist Herrn Ruysch in Holland gelungen, von dieser selbststerilen Pflanze Samen zu gewinnen, indem er sie mit einer zweiten Pflanze der gleichen Art kreuzte. Damit steht einer allgemeineren Verbreitung dieser sehr hübschen Art, die bisher fast nur in botanischen Gärten gehalten wurde, kein Hindernis mehr im Wege. Es wird eine blühende Pflanze und eine Saatschale mit einjährigen Sämlingen im Foto gezeigt.

Dr. Hilgert

BELGIEN

Internationaal Tijdschrift voor Succulententelers (I. T. S. L.). 2. Jahrgang, Hefte 1–12/1968; Redaktion: L. Lindekens, Dambruggenstraat 75, Antwerpen.

Das Organ der belgischen Vereinigung Cactusweelde und der holländischen Gruppe Succulenta den Haag setzte auch im 2. Jahrgang seinen bereits im 1. Erscheinungsjahr gut angekommenen Stil mit Erfolg fort, informative Artikel für die einfachen Liebhaber ohne besondere wissenschaftliche Prägung zu bringen.

Entsprechend ihrer großen Beliebtheit bei den Kakteenfreunden nehmen die Mammillarien den breitesten Raum in der Zeitschrift ein. Außer einem umfassenden Fortsetzungsbericht über die Gattung mit einem Schlüssel nach Craig sind Einzelaufsätze *Mam. alamosana*, *hahniana* mit Varietäten, *lasiantha*, *moelleriana* und *pachycylindrica* gewidmet. Von den anderen Gattungen werden nicht nur einige besonders für Anfänger geeignete Arten, wie *Aporocactus flagelliformis*, *Aylosteria pseudodominata* und *pegazzianina* sowie *Echinocactus grusonii*, sondern auch anspruchsvollere Arten für den fortgeschrittenen Sammler, wie *Delatetia woutersiana*, *Echinofossulocactus xiphacanthus*, *Epithelantha micromeris* var. *unguispina*, *Frailaea asterioides*, *Glandulicactus uncinatus* und *Parodia rubriflora* in Wort und Bild vorgestellt.

Sehr interessant ist ein Beitrag von Herrn Horlings über Kreuzungsversuche zwischen verschiedenen Copiapoaarten (von denen der Autor eine Spezialsammlung von über 150 Pflanzen aus 45 Arten besitzt). *C. montana* soll danach mit *C. barquiensis*, *humilis*, *cinerascens* und bei Selbstbestäubung negativ reagieren. Ebenfalls recht aufschlußreich ist eine Gegenüberstellung von *Neochilenia glabrescens* und *mitis* durch Herrn Bonefaas.

Herr Oetken/Oldenburg versteht es in seinen fast schon zu einem festen Bestandteil der I.T.S.L. gewordenen Beiträgen Interesse an epiphytischen Kakteen zu wecken, denen im allgemeinen viel zu wenig Aufmerksamkeit in anderen Publikationen gewidmet wird. Ob nicht unser Mitglied Oetken auch mal für einen Artikel über sein Spezialgebiet in den KuaS gewonnen werden könnte? Etwa in gleichem Ausmaß wie die Kakteen finden auch die anderen Sukkulanten in dieser Zeitschrift Berücksichtigung. Offenbar erfreuen sie sich in Belgien weitaus größerer Beliebtheit als bei uns. Eine Reihe über die einzelnen Gattungen, die bereits im 1. Jahrgang begonnen wurde, wird mit den Haworthien und den Euphorbien fortgesetzt. Herr Cools beobachtete eine monströse Blütenentwicklung bei *Stapelia variegata*.

Gute Beziehungen zu der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs kommen durch die Wiedergabe des Berichts von Herrn Krahn über seine Brasilien-Reise und den Nachdruck verschiedener Aufsätze aus den VKW-Mitteilungen zum Ausdruck. Weitere Reiseberichte stammen von Herrn Bonefaas über Curacao und Besuche bei Kakteenfreunden in der CSSR.

Ref. Fiedler

Dodonaus. 6. Jahrgang, Hefte 1 bis 6/1968. Redaktionsanschrift: W. de Cocker, 26 Baudouxstraat, Brüssel 19. Die Zeitschrift hat in ihrem 6. Jahrgang zweifellos ein beachtliches Niveau erreicht und ist zu den führenden Fachpublikationen zu rechnen, zumindest was den Inhalt anbelangt, denn äußerlich ist es noch bei dem Hektographieverfahren mit eingeklebten Fotos geblieben.

In den kurzen Steckbriefen mit Farbbild auf der ersten Seite jedes Heftes – wie wir sie auch in der KuaS gewohnt sind – werden wieder seltene und interessante Kakteen präsentiert; diesmal sind es in der Reihenfolge der Hefte 1 bis 6: *Uebelmannia pectinifera* (mit m. E. der einzigen bisher veröffentlichten Farbaufnahme von den Früchten der Art), *Ariocarpus scapharostus*, *Mammillaria napina*, *Mammillaria moelleriana* – *cowperae*, *Leuchtenbergia principis*, *Melocactus neryi*. Etwas für Feinschmecker: Ein Aufsatz von Mingard über *Discocactus tricornis* (Heft 6). Noch vor wenigen Jahren galten die bis dahin nur vereinzelt nach Europa gelangten Pflanzen der Gattung *Discocactus* als äußerst problematisch in der Kultur und häufig. Nachdem in letzter Zeit häufiger *Discocacteen* am Standort gesammelt und eingeführt wurden, ist es einigen geschickten Züchtern auch gelungen, deren Kulturansprüche zu erkunden und sie erfolgreich zu pflegen (vgl. KuaS 1964, S. 83 und 1966, S. 233). Der Verfasser kultiviert seine Pflanzen wurzelecht in saurem Pflanzsubstrat (pH 3,5–4), mäßig feucht, ohne die Temperatur im Winter unter +15° C sinken zu lassen.

In einer Studie über die Gattung *Parodia* werden anhand von sehr anschaulichen Makrofotos die Samen in einzelnen Gruppen, die sich voneinander strukturell unterscheiden, gegenübergestellt. Von der Gattung *Frailaea*, zu deren Erforschung und Pflege jetzt in Holland und Belgien sogar ein „Frailaea-Club“ gegründet wurde, wird eine Aufstellung der 72 bisher bekannten Arten veröffentlicht. Über die eigentümliche Gattung *Echinofossulocactus* ist eine allgemeine Übersicht gebracht.

Eine wahre Fundgrube von Wissenswerten für den Liebhaber der andinen Kakteen bildet der Bericht von Karel Knize/CSSR über seine Chilireise, von dem bisher die Abschnitte über das Huasco-, La Serena-, Antofagasta-

und Taltal-Gebiet abgedruckt sind. Es werden dabei nicht nur die dort angetroffenen Kakteenvorkommen mit genauen Standortnachweisen beschrieben, sondern auch ausführliche Angaben über die topographischen und klimatischen Gegebenheiten gemacht. Das aber alles nicht in Form einer trockenen Aufzählung, sondern als unterhaltsame Schilderung! Von den zahlreichen Neufunden Knizes sollen hier nur zwei besonders hervorstechende Arten erwähnt werden: *Neochilenia van baelii* n. n. Knize, eine der schönsten Vertreterinnen der Gattung mit weiß-blauen Körper und kastanienbraunen Stacheln sowie *Copiapoa aurata* n. n. Knize, deren Körper ganz von langen, steifen, goldgelben Stacheln eingehüllt ist (farb. Abb. in Heft 6). Sehr begrüßenswert als Information für den Liebhaber und zur Vermeidung einer eventuellen verwirrenden Doppelbenennung ist die im Anschluß an die einzelnen Abschnitte angefügte Liste der von Karel Knize für seine Funde benutzten Feldnummern (KZ-Nr.). Nicht vergessen werden soll auch die bewährte Einrichtung von „Dodonaeus“, die Sammlungen einiger Mitglie der vorzustellen; im vorliegenden Jahrgang: Blomme/Schoten, Lakiere/Diegam, Govaert/Wommelgem, DePrins/Boechut und Vertongen/Erembodegem. Ref. Fiedler

Die belgischen Kakteengesellschaften Cactusweelde, Dodonaeus, Linaeus und Succulenta Den Haag haben beschlossen, ab 1. 1. 1969 eine gemeinsame Zeitschrift unter dem Namen „Cactus“ herauszugeben. Die jeweiligen eigenen Publikationen stellen damit ihr Erscheinen ein. Die neue Zeitschrift wird die DKG im Austausch gegen „Kakteen und andere Sukkulenten“ erhalten. Fiedler

Fragekasten

So blüht *Opuntia verschaefeltii*

Herr Strecker, Füssen, berichtete in den vergangenen Monaten über interessante „Beobachtungen und Erfahrungen“ bei Kakteen und anderen Sukkulenten. So stellte er in Heft 6/68, KuaS, die Frage, wie die bekannte *Opuntia verschaefeltii* zu idealem Wuchs und hauptsächlich zum Blühen zu bringen sei. Meinen Erfahrungen nach bildet die erfolgreiche Kultur dieser Pflanze kein Problem, wenn sie unter harten Bedingungen gepflegt wird. Dazu gehört ein sonnig-heißer Standort von April bis November, möglichst ohne Glaschutz. Fröste im Frühjahr und Herbst schaden keineswegs, da sich die Pflanze zu diesen Zeiten in geschrumpftem Zustand befindet. Meine *O. verschaefeltii* sind etwa 8 Monate im Jahr im Freien an einem steilen Felshang mit den Töpfen in kies-lehmige Einfütterungserde eingepflanzt. Bei einer Pflanzende von Lehm, Sand und etwas Torfmulldünger während der Wachstumszeit, die nur wenige Wochen umfaßt, mit stark phosphorsäurehaltigen Düngepreparaten. Ansonsten schenke ich den Pflanzen nur wenig Beachtung. Zur Knospenbildung benötigt *O. verschaefeltii* ein Mindestalter von 4 bis 6 Jahren. Wenn dann die Pflanze zu blühen beginnt, werden die Sprosse — vermutlich auf Kosten der Blüten — von Jahr zu Jahr dicker und kürzer. Meine größte, etwa 10 Jahre alte Pflanze brachte mir im vergangenen Frühsommer über 50 Knospen, wovon dann allerdings nur 35 aufgeblüht sind. Trotzdem waren die Triebe — die zwei längsten sind etwa 25 cm lang — tagelang mit leuchtend roten Blüten überschüttet. Früher vermutete ich immer, daß die Überwinterung in direktem Zusammenhang mit der Blüte stehe. Dies hat sich jedoch nach jahrelangen Versuchen unter den verschiedensten Umwelteinflüssen nicht bestätigt. Ob ein warmer oder kalter, heller oder dunkler Überwinterungsort zur Verfügung steht, ist m. E. nicht entscheidend. Viel wichtiger scheint mir, daß die Pflanze — im Gegensatz zu anderen Opuntien meiner Sammlung — fast trocken überwintert werden will. Unter ähnlichen Bedingungen habe ich auch die im allgemeinen schwer blühende *Opuntia vestita* als dreijährige Pflanze zur Blüte gebracht. Weiterhin schreibt Herr Strecker von seiner *Gymnocycium multiflorum*, die trotz ihrer Größe nie geblüht hatte und dann plötzlich 15 Blüten brachte. Es wäre wichtig zu erfahren, unter welchen Bedingungen er diese Pflanze kultiviert hat. Meine annähernd 50 Jahre alte Pflanze bringt getreulich Jahr für Jahr 4 bis 8 Blüten. Der Blüten-

durchmesser schwankt um die 8 cm. Allerdings steht auch diese Pflanze den Sommer über im Freiland am Rande einer Geröllhalde. Im Gewächshaus, wo ich die Pflanze über Jahre hinweg kultivierte, ließ sich kein Unterschied zu meiner jetzigen Freilandkultur bemerken. Ich vermute, daß der Blüherfolg des Herrn Strecker ein Einzelfall war. Die Begründung hierfür ist einfach: *Gymnocycium* wachsen sehr langsam und blühen bekanntlich aus jeder Areole nur einmal. Es läßt sich deshalb leicht ausrechnen, wie viele Blüten eine solche Pflanze hervorbringen kann. Es wäre recht aufschlußreich, noch mehr Stimmen zu diesem Thema zu hören.

Ewald Kleiner, 7761 Markelfingen (Bodensee), Kapellenstr. 2

Wer verkauft das Buch „Phyllokakteen“ von Curt Knebel? Angebote erbittet Frau A. van Eck, Sparrenlaan 19, Baarn/Holland

Samenverteilung 1968

Für die diesjährige Samenverteilung stellten folgende Damen und Herren Samen zur Verfügung: F. Diekmann, Ph. Diederich, E. Hippler, E. Kiel, Dr. Kirchhoff, W. Hoffmann, G. Patzen, H. Spiegelhauer, v. Teichman, K. Uhlig. Folgende Samen liegen vor:

Arioc. scapharostris, *Astroph. capricorne*, *coahuilense*, *myriostigma*, v. *columnare*, Hybr. R. Gräser: *myriostigma* f. *nuda* 4rippig, *ornatum*, *Blossfeldia liliputana*, *Carnegiea gigantea*, *Cer. aethiops*, *peruvianus*, spec., *Cleistoc. smaragdiflorus*, *strausii*, *Cochemiea poselgeri*, *Copiapoa hypogaea*, *lembckei*, *Coryph. bergeriana*, spec., *Cumar. odorata*, *Dolich. campotricha*, *longimamma*, *sphaerica*, *Echinoc. grandis*, *grusonii*, *Echinoc. blankii*, *cinerascens*, *dasyacanthus*, *engelmannii*, *knippelianus*, *pentalophus*, *procumbens*, *reichenbachii*, *subinermis* v. *luteus*, *Echinofoss. hybr.*, *Echpl. eyriesii*, *oxygona*, *Epiph. phyllanthus*, hybr., *Erioc. leninghausii*, *magnificus*, *nigrispinus*, *schumannianus*, *Erioc. martinii*, *Epith. micromeris* v. *fungifera*, *Espostoa lanata*, *Feroc. acanthodes*, *alamoanus*, *covillei*, *fordii*, *herrerae*, *latispinus*, *pringlei*, *Frailaea aurea*, *cataphracta*, *colombiana*, *gracillima*, *grahiana*, *pulcherrima*, *pumila*, *schilinskyana*, *Glandulic. uncinatus*, *Gymcal. anisitsii*, *asterium*, *calochlorum*, *damsii*, *fleischnerianum*, *frierichii* v. *moserianum*, *oenanthemum*, *pazoutianum*, *gibbosum*, *mihanovichii*, v. *albiflorum*, *pflanzii*, *platense*, *pungens*, *quehlianum*, *stellatum*, *tudae*, *vatterii*, spec. tel., *Hamatoc. setispinus*, *Hylocer. ocamponis*, *Leimirocer. thurberi*, *Leptoc. elongata*, *Leuchtenb. principis*, *Lob. johnsoniana*, *rubescens*, *spiniflora*, spec., *Lophoc. schottii*, *Lophoc. williamsii*, *Malac. sessiliflorus*, *Mam. bella*, *bocasana*, *calacantha*, *centricirra*, *chionocephala*, *coronaria*, *decipiens*, *fuaxiana*, *hahniana*, *heeriana*, *hidalgensis*, *insularis*, *kotschoubeyana*, *moellendorffiana*, *perbella*, *polythela*, *pringlei*, *quevedoi*, *rhodantha*, *scheihasei*, *seideliana*, *sempervivi*, *superexta*, *zeilmanniana*, *Medil. steinmannii*, *Meloc. guaricensis*, *macrodiscus*, *oaxacensis*, *rubellus*, *Neochil. kunzei*, *napina*, *subikii*, *wagenknechtii*, *Neowerd. vorwerkii*, *Notoc. blossfeldianus*, *caespitosus*, *concinus*, *floricomus*, *mammulosus*, *muricatus*, *megapotamicus*, *ottonis*, *pampeanus*, *rutilans*, *submammosus*, *tabularis*, *Opuntia robusta*, *tomentosa*, *Oreogonia denegrii*, *Oreoc. celsianus*, *fossulatus*, *trollii*, *Oroya subocculta* v. *depressa*, *Par. aurhamata*, *fehseri*, *microserpa*, *mutabilis*, *sanagasta*, *sanguiflora*, *setifera*, spec., *Pachyc. pecten-aboriginum*, *Pseudol. aurea*, *kermesina*, *polyantha*, *Selenicer. grandiflorus*, *Soehr. bruchii*, *grandis*, *Theloc. bicolor*, *Thrixanthoc. collmannianus*, *Trichoc. schickendantzii*, *Reb. citricarpa*, *coerulescens*, *kesselringiana*, *krainziana*, *kupperiana*, *marsoneri*, *pseudodominata*, *salmonae*, *sempervirens*, *senilis*, *schumanniana*, *stuermeri*, *violaciflora*, *xanthocarpa*, *Setiechps. mirabilis*, *Vatricania gutherii*, *Aloe variegata*, *Anacamps. schoenlandii*, *Dinteranth. vanizilii*, *Fauc. tigrina*, *tuberculata*, *Fenestraria rhopalophylla*, *Lith. aucampiae*, v. *enneciae*, *annae*, *fulleri*, *hallii*, *insularis*, *lesliei*, v. *hornii*, v. *minor*, *marginata*, *mennellii*, *pseudotruncatella*, v. *dendritica*, v. *multii*, *schwantesii*, v. *kunjasensis*, v. *kuibisensis*, *turbiniformis*, *verruculosa*, *Tavar. grandiflora*, *Trichocaulon spec.*, *Pleiospilos spec.* Anträge auf Zuteilung (Frankierung mit Sondermarken erwünscht) zusammen mit dem Umkostenbeitrag von — 50 DM bis 31. Mai 1969 an Gerhard Deibel, 7121 Ottmarsheim, Finkenweg 9

Nicht
nur



haben sich als treue Hausgenossen bewährt, auch unsere stacheligen Freunde bringen täglich Freude. Bitte besuchen Sie uns und wählen auch sonn- und feiertags aus unserem reichhaltigen Sortiment.

Kein Versand! Kaufe laufend interessante Pflanzen und Sammlungen!

Otto Paul Hellwig, Kakteengärtnerei „Klein Mexiko“
2067 Reinfeld/Holst., Steinfelder Heckathen

Backeberg, Cactaceae,
6 Bände komplett,
neuwertig, zu verkaufen. Angebote an

Dr. Wolfgang Haber,
80 Freising,
Birknerstraße 8

RIWA - SAAT

Ständiger Eingang
neuer Ernten aus Wild-
standorten. Sollten Sie
meine interess. Liste
noch nicht haben, for-
dern Sie diese bitte an
bei **Richard Warnken,**
2061 Pölitz

Kakteen und andere
Sukkulente

C. V. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg Oost 8
Cothen (Holland),
7 km von Doorn

Großes Sortiment
Mammillaria.

Sortimentsliste auf
Anfrage.

VOLLNÄHRGALZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn

**Über die KOSMOS-
Bücher für den Kakteen-
freund informiert Sie
das Verzeichnis P 093.
Sie erhalten es kosten-
los vom**

KOSMOS-Verlag,
7 Stuttgart 1

20 starke Jungkakteen von Pelecypora, Strom-
bocks., Neolloydia, Lophophora, Ariocarpus, Mam-
millarias, Coryphantha, etc. per Luftpost, Preis
total DM 30,-. 50 versch. Cactiseedlings total
DM 35,- (Luftpost).

Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B.
Cadereyta de Montes, Qro. Mexico

RUDOLF SUBIK / JIRINA KAPLICKA

Spitzige Stacheln - bunte Blüten

In 96 ganzseitigen Farbbildern, die lebensecht und originalgetreu nach Aquarellen aus der Meisterhand von Jirina Kaplická reproduziert sind, führt Rudolf Subik die Welt der Kakteen vor Augen. Er beschreibt die Arten und gibt präzise Anleitungen für die unterschiedlichen Ansprüche, die sie an die sachgerechte Pflege stellen. Er erklärt – für die Hausfrau, die sich um ihren Weihnachtskaktus sorgt, ebenso wie für den Kakteen spezialisten – das Grundlegende über Eigenart und Herkunft sukkulenter Pflanzen, gibt – nach modernen Gesichtspunkten – Ratschläge für das Aufstellen, für die Wahl der Gefäße, erklärt kurz und bündig das Wesentliche über Boden, Licht, Gießen, gibt Anweisungen für Vermehrung durch Samen, durch Ableger und Stecklinge, beschreibt zu jedem Bild Gattungen und Arten und nennt die Besonderheiten, die für erfolgreiche Pflege zu beachten sind. Dem nötigen Werkzeug und der Kakteen-Hausapotheke, die für die Bekämpfung von Kakteen-Krankheiten wichtig sind, gelten besondere Hinweise. Ein Buch, das durch den künstlerischen Wert der Bilder, durch klare, einleuchtende Darstellung und durch den überraschend günstigen Preis sich von selbst empfiehlt.

258 Seiten, 96 Farbbilder. In Leinen DM 9,80. • Best.-Nr. 3537 G.

In Buchhandlungen und Fachgeschäften zu haben.

KOSMOS-VERLAG • FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG • STUTTGART

Neue Sensationen

sind oft ein Schlag ins Wasser – besonders oft beim Kakteensammeln – weil die Neuigkeiten bald als alte Hüte erkannt werden (womit niemand gemeint ist, der wirklich Neues bringt). Meine neue Pflanzenliste, das ist Tradition, geht nicht auf solche Hascherei aus, obwohl auch in diesem Jahr wieder viel Interessantes dazukam. Immer aktuell sind meine Kommentare und Pflegetips in lesbarer Sprache. Wenn Sie noch nicht mein Kunde sind, fordern Sie sofort die neue Pflanzenliste an!

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

10 000 neue Import-Pflanzen sind für Sie eingetroffen!

Es freut uns, Sie in Wohlen begrüßen zu dürfen, unsere Pflanzenbestände zeigen Ihnen, was unser kleiner, jedoch dynamischer Betrieb für die Liebhaber bietet. Mit über 3000 Arten halten wir nicht nur die größte Auswahl in ganz Europa, wir bieten Ihnen als einziger Betrieb über 350 Neuheiten aus Brasilien.

Verbinden Sie Ihren Besuch bei uns mit der

1. Internationalen Pfingsttagung 24./25. Mai 1969

Programm: **B. Eller:** Der Wasserhaushalt bei Sukkulenten.
Haage, Erfurt: Kakteen und Kakteensammler in 2 Jahrhunderten.
Rausch, Wien: Meine letzte Expedition, Bolivien – Peru – Argentinien.
Dr. P. Peisl: Die natürliche Bestäubung der Blüten von Kakteen, Euphorbien und Stapelien.

Diese einmaligen Lichtbilder-Vorträge werden Sie begeistern,

Wohlen ist immer eine Reise wert!

Verbunden mit dieser Tagung: Alljährlicher su-ka-flor-Preis sFr. 1000.— für hervorragende Leistung auf dem Gebiet der Sukkulentenforschung.

su-ka-flor, W. Uebelmann, 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 0 57/6 41 07



Karlheinz Uhlig Kakteen und Samen

7053 Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5, Telefon 071 51/58691

Neueingänge:

Aztekium ritteri +	DM 10,— bis 20,—
Krainziana guelzowiana var. splendens	DM 6,— bis 10,—
Mamillaria schwarzii + Gruppen	DM 7,— bis 15,—
Mamillaria theresae +	DM 9,— bis 20,—



Cactiflor —
der flüssige Kakteen-
dünger mit Qualitäts-
garantie 8/22/32
1-Ltr. Flasche DM 7,50
**H. E. BORN, Abt. 1,
D 5810 Witten**

H. van Donkelaar
Werkendam (Holland)

Kakteen

Bitte neue Liste 1969
anfordern.

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM
f. Kakteen u. a. Sukk.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**
chem.-techn. Laborat.
8399 Neuhaus/Inn



Alles für den Kakteenfreund

Unser neuer Kata-
log Nr. 13 ist da!
2 Kataloge, jetzt
mit großem Preis-
ausschreiben.

1. Preis 1 NSU RO 80 — Wert DM 14 319,— und
viele andere wertvolle Preise.
Sollten Sie unseren Katalog noch nicht erhalten
haben, schreiben Sie uns noch heute.

H. E. Born, Abt. 1, D 5810 Witten, Postf. 1207
Telefon 0 23 02/5 15 87

Gesellschaftsnachrichten

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Sitz: 6 Frankfurt/Main, Junghofstr. 5–11, Tel. 2 86 06 55
Landesredaktion: Gert-Wolfram Rohm, 7 Stuttgart Ost,
Plizerstraße 5–7, Tel. 07 11/24 19 47, Postfach 640

Jahreshauptversammlung der DKG 1969 in Frankfurt/Main

Inzwischen dürfte es allgemein bekannt sein, daß die Jahreshauptversammlung der DKG wieder in Frankfurt a. M. stattfinden wird. Der Vorstand der OG und die Mitglieder waren überrascht, als der Auftrag zur Ausrichtung der JHV Anfang des Jahres vom Hauptvorstand der DKG an uns erteilt wurde. Aber es ist ein besonderer Anlaß, der zur Wahl dieses Tagungsortes führte. Der Vorstand der DKG folgte einer Einladung des Direktors des Frankfurter Palmengartens, Herrn Dr. Gustav Schoser. Anlaß ist das 100jährige Bestehen des Palmengartens in diesem Jahr. — Am 7. März 1969 wurden die Feiern zu diesem Jubiläum durch einen Empfang der Stadt Frankfurt a. M. eingeleitet, zu dem auch als Vertreter der DKG deren 1. Vorsitzender, Herr Gerdau, eingeladen war. Die Feierlichkeiten werden sich über das ganze Jahr erstrecken. Was lag näher, als auch die Jahreshauptversammlung der DKG in diesen Rahmen mit einzubeziehen? Im vergangenen Jahr konnte außerdem der Verein der Kakteenfreunde Frankfurt a. M. sein 45jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß sollte eine Kakteenausstellung im Palmengarten gezeigt werden. Auf Vorschlag des damaligen Direktors, Herrn Dr. h. c. Encke, wurde diese Schau ebenfalls mit in den Rahmen der diesjährigen Veranstaltungen eingebaut.

Neben dem 45jährigen Vereinsjubiläum kann die OG Frankfurt ihr 40jähriges Bestehen innerhalb der DKG feiern. Das Gründungsprotokoll von damals lautet: „Die unterzeichneten Mitglieder der Deutschen Kakteen-Gesellschaft Berlin, die heute im „Faust-Restaurant“ zu Frankfurt a. M. versammelt sind, beschließen einstimmig, eine Ortsgruppe der Deutschen Kakteen-Gesellschaft Frankfurt a. M. zu gründen unter der Bedingung, daß für die Dauer ihres Bestehens die Ortsgruppe als Gruppe des hier bestehenden „Verein der Kakteenfreunde e. V.“ geführt und von dessen Vorstand gemäß den Satzungen der Deutschen Kakteen-Gesellschaft in Personal-Union geführt wird.“ Frankfurt a. M., den 11. Dezember 1929. Hans Zoll, Dr. Werner Schmidt, Dipl.-Ing. Fritz Deutsch, Dr. M. Bruck, Hermann Rudolph, Otto Kaufmann, Karl Grossmann.

Wenige sind es nur noch aus der Zeit von damals, und von denen, die heute noch dabei sind, und deren Sammlungen haben kaum ohne Schaden den Sturm von 1939 bis 1945 überstanden. Aber die Liebe zu ihrem stacheligen Steckenpferd ist heute noch so groß wie damals. Und neue Freunde finden den Weg zu uns und unserer Liebhaberei.

In den 6 Jahren seit der letzten Hauptversammlung in Frankfurt a. M. hat sich hier viel verändert. Am Hauptbahnhof sehen Sie sich zwar keinen Bretterzaun mehr gegenüber, aber dafür reißt man an anderen Stellen der Stadt die Straßen auf. Frankfurts jüngstes und liebstes Kind, die U-Bahn, fordert von den Bürgern und den Besuchern unserer Stadt ihren Tribut. Die Stadt wird moderner und größer, der Palmengarten und der Zoo sind weiter ausgebaut und noch schöner geworden. Interessenten sind schnell mit der Bahn oder dem eigenen Wagen in Bensheim, wo man die in den letzten Jahren erweiterte und wunderbar angelegte Sammlung der Familie

Andreae besichtigen kann, die in zwei neuen großen Gewächshäusern untergebracht ist. In Darmstadt lädt der Botanische Garten zu einem Besuch ein. Und Frankfurt selbst bietet in seinen Mauern genügend Interessantes.

Die Veranstaltungen der JHV werden alle im Palmengarten stattfinden. Bereits am 22. Mai beginnt die Kakteen-schau, die am 8. Juni mit der Jahreshauptversammlung endet. Gäste, die bereits am 6. Juni in Frankfurt eintreffen, können am Vereinsabend um 19.30 Uhr im Palmengarten-Westzimmer teilnehmen. Von diesem Zeitpunkt an haben der Verein und die OG ihr neues Domizil im Palmengarten. Der Direktor, Herr Dr. Schoser, wird an diesem Abend einen Vortrag halten. Alle weiteren Veranstaltungen wollen Sie bitte aus der Tagesordnung der JHV ersehen.

Durch das freundliche Entgegenkommen von Herrn Dr. Schoser ist allen Mitgliedern der DKG und des Vereins in der Zeit vom 22. 5. bis 8. 6. der Zugang zum Palmengarten kostenlos. Wir bitten alle Besucher der JHV, ihren Eintrittsausweis bei unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Emil Schmidt, 6 Frankfurt a. M., Niddagaustraße 86, anzufordern.

Die Mitglieder des Vereins und der OG laden alle Freunde der Kakteen und Sukkulenten herzlich zur Jahreshauptversammlung 1969 nach Frankfurt a. M. ein und wünschen allen einen harmonischen Verlauf der Veranstaltungen im Rahmen des 100. Geburtstages des Palmengartens. — Auf Wiedersehen am 7./8. Juni 1969 in Frankfurt a. M. Franz W. Strnad, Vorsitzender der OG Frankfurt a. M., Pfingstweidstraße 12

Mitteilung des Pflanzennachweises

Auch in diesem Jahr führt der Pflanzennachweis der DKG erneut seine bewährte und zweifelsohne sehr erfolgreiche Listenaktion durch. Zur allgemeinen „aufreissenden“ Information aller und grundsätzlicher Unterrichtung neuer Mitglieder darf in aller Kürze der Zweck eines derartigen Vorhabens erklärt werden:

Der Aufbau (besonders für „Anfänger“), die Erweiterung und die Bereicherung von kleinen und großen Sammlungen (besonders für „Fortgeschrittene“) soll durch Tausch oder — wenn noch kein Tauschmaterial vorhanden ist — durch günstige Überlassung bestimmter Pflanzen von privaten Liebhabern erreicht werden. Bei speziellen Suchwünschen wird auch das gesamte, von hier aus zugängliche Katalogmaterial mit herangezogen. In den meisten Fällen ist jedoch Voraussetzung, daß, wenn es dem Pflanzennachweis möglich sein soll, gesuchte Pflanzen beizubringen ausreichend Tauschpflanzen, aber auch sofort oder nach „gezielter“ Vermehrung später abzugebende Pflanzen angeboten werden. Wenn auf diese Art die Verbreitung und „Bestandsicherung“ wertvoller, seltener oder auch neuerer Arten angestrebt wird, so heißt dies jedoch keineswegs, daß der Anfänger beim Pflanzennachweis fehlt am Platze wäre. Ganz im Gegenteil! Er darf nur nicht erwarten, alle „Wald- und Wiesenpflanzen“, die in jedem Blumengeschäft an der nächsten Ecke angeboten werden, hier vermittelt erhalten zu müssen. Durch die Schaffung von Querverbindungen zwischen ausschließlich privaten Mitgliedern ist auch der Ablauf der Aktion von „privatem“ und nicht von „handelsüblich-präzisem“ Charakter. Und das ist gut so. — Kommerzielle Betriebe sind von der Aktion ausgeschlossen.

Alle Mitglieder von OG, insbesondere aber die Einzelmitglieder der Gesellschaft (aber auch alle interessierten ausländischen Kakteenfreunde) werden gebeten, dem

Pflanzennachweis eine möglichst reichhaltige Liste von Pflanzen, die getauscht, abgegeben oder gesucht werden, zu übersenden. Auch um rege Nachfrage nach den gesammelten Verzeichnissen wird ersucht.

Wie alljährlich sind die Listen bis **spätestens 20. Juni 1969** einzureichen. Sie sollen enthalten:

1. eine Tauschliste, die (a) zum Tausch angeboten wird, b) im Tauschweg gesucht wird und/oder
2. eine Verkaufsliste und/oder
3. eine Such- bzw. Kaufliste.

Die Listen werden hier zusammengefaßt und vervielfältigt. Sie gehen automatisch allen Einsendern von Listen zu; aber auch alle anderen privaten Kakteenfreunde können diese Verzeichnisse, die gegen Ende Juni 1969 versandbereit sein werden, bis 20. Juni 1969 (damit die Zahl der nötigen Vervielfältigungen errechnet werden kann) anfordern. Bitte ausreichend Rückporto beifügen! Technische Hinweise sind der Sammeliste vorangestellt. Alle Zuschriften sind termingerecht zu richten an: Dr. Hans Hecht, 805 Freising, Gartenstr. 33.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 34 09 425

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Liebleitnergasse 12, Mödling/N.O.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Köhrer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 34 74 78. Vorsitzender: Ing. Helmut Hirschberg, 1090 Wien, Hartackerstraße 126

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Dir. Alfred Bayr, 4020 Linz/Donau, Brunnenfeldstraße 5 a, Tel. 43 95 23

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Brandstetter“, Salzburg-Liefering, Fischergasse 13. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat (ab Januar 1969). Januar, März, Mai, Juli, Sept., Nov. in Kufstein, Hotel „Andreas Hofer“. Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember in Wörgl, „Wörgler Hof“. Vorsitzender: Paul Holzer, 63 Wörgl, Söcking Nr. 6

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8. Vorsitzender: Dr. Heimo Friedrich, 6162 Natters, Nr. 72, Tel. 29 29

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthaus Löwen, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hilteichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Anton Fuchs, 8605 Kapfenberg, Johann-Böhm-Straße 28/4

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckman, 9210 Pörtschach am Wörthersee, Nr. 103

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Landesredaktion: Sekretariat SKG

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 13. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Salmenbräu

Basel: MV Montag, 5. Mai, um 20.15 Uhr im Restaurant Feldschlösschen. Erde, Aussaat, Aufzucht und Pfropfen. Lichtbilder über Amerikareise von Herrn Sägeser

Bern: MV Montag, 5. Mai, um 20 Uhr im Restaurant National

Chur: MV Freitag, 2. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz

Freiamt: MV Montag, 12. Mai, um 20.15 Uhr im Chappelhof, Wohlen. Besichtigung neuer Importen bei Herrn Uebelmann

Luzern: Sammlungsbesuch, Samstag, 3. Mai. Es wird noch persönlich eingeladen

Schaffhausen: MV Mittwoch, 21. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Falken-Vorstadt

Solothurn: MV Freitag, 2. Mai, um 20 Uhr im Hotel Metropole

St. Gallen: MV Freitag, 9. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Stephanshorn, St. Gallen-Neudorf. Vorbereitung zur Pflanzenbörse und Sonntag, 10. Mai, Pflanzenbörse

Thun: MV Samstag, 3. Mai, um 20 Uhr im Hotel Freienhof. Herr Dr. Locuty spricht über Düngung und Düngerprobleme

Wil: MV laut persönlicher Einladung

Winterthur: MV Donnerstag, 8. Mai, um 20 Uhr im Restaurant St. Gotthard. Frühblüher, Mimikrypflanzen, Sämlingswettbewerb

Zug: MV laut persönlicher Einladung

Zürich: MV Donnerstag, 8. Mai, um 20 Uhr im Lokal „Uraniabrücke“, Limmatquai 86, 1. Stock

Zürich: MV Freitag, 2. Mai, um 20 Uhr. Lokal wird noch bekanntgegeben

Mitteilung des Hauptvorstandes

1. Internationale Pfingsttagung 24./25. Mai 1969

Veranstalter: Ortsgruppe Freiamt unter dem Patronat der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft.

Programm:

Samstag, 24. Mai

ab 15 Uhr treffen sich die Kakteenfreunde aller europäischen Gesellschaften im „Chappelhof“ in Wohlen.

17.00–18.30 Dozent Dr. phil. P. Peisl, Effretikon-Zh.: „Die natürliche Bestäubung der Blüten von Kakteen, Euphorbien und Stapelien.“ (Farblichtbilder)

18.30–19.30 Nachtessen

20.00–21.30 Herr Haage, Erfurt: „Kakteen und Kakteen-sammler in 2 Jahrhunderten.“ (Farblichtbilder)

Sonntag, 25. Mai

9.00 Uhr Offizielle Eröffnung der Tagung durch Herrn A. Fröhlich, Präsident der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft.

9.15–10.15 Herr B. Eller, Stäfa-Zh.: „Der Wasserhaushalt bei Sukkulenten.“ (Farblichtbilder)

10.30–10.45 Die Veranstalter der Tagung stellen Fragen: „Wie soll die Tagung 1970 gestaltet werden, welche Themen werden gewünscht?“

11.00–12.15 Herr W. Rausch, Wien: „Meine letzte Expedition nach Bolivien, Peru und Argentinien.“

12.30 Uhr Schluß der Vorträge.

Pflanzenverkauf durch die Firma su-ka-flor, jedoch nicht während der Vorträge

Verbunden mit dieser Tagung: Alljährlicher su-ka-flor-Preis sFr. 1000.– für hervorragende Leistung auf dem Gebiet der Sukkulentenforschung.

Zimmernachweis: Internat. Kakteen-Tagung Postfach, 5610 Wohlen/Schweiz.

Internationale Kakteen- und Sukkulentenausstellung im Schlesischen Kulturpark von Katowitz vom 7.–14. 6. 1969
Die Gesellschaft Polnischer Kakteenfreunde (PTMK) und die Direktion des Schlesischen Kulturparks in Katowitz veranstalten vom 7.–14. Juni 1969 eine Internationale

Kakteen- und Sukkulentenausstellung mit reichhaltigem Rahmenprogramm. Interessenten erhalten Auskunft durch das Polnische Reisebüro „Orbis“ in Berlin und Wien oder direkt durch die Polnische Kakteen-Gesellschaft, Chorzów, Skrytka Pocztowa 153.